

**Wir stottern – und
wir reden darüber**

Jänner – Februar – März
Ausgabe 1/2006



dialog
verbindet Menschen

**MITTEILUNGSBLATT DER ÖSTERREICHISCHEN
SELBSTHILFE INITIATIVE STOTTERN
www.stotternetz.at**

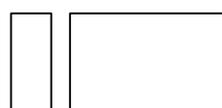
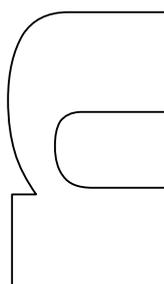
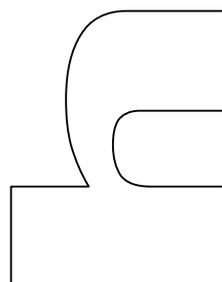
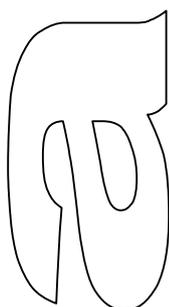
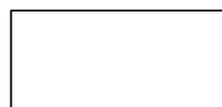
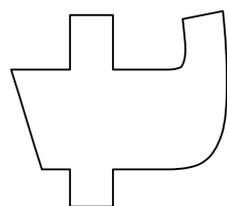
Wir

STOTTERN

... und wir reden darüber

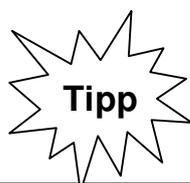


**Online-Exemplar des dialog.
Download von www.stotternetz.at.**

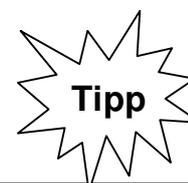


Die Seite Drei – Mitglieder-Wochenende	3
Wir stottern	4
Einladung zur Mitgliederversammlung	5
Aktivitäten 2005	6
Sommercamp 2005 "Der Straßburgbesuch"	8
Stottercamp 2006	13
Therapiecamp 2006	14
Therapiecamp 2005 Erfahrungen	15
ELSA News	16
Begegnungswochenende 2006	17
Ropana Wochenenden 2006	18
Ropana Woche 2006	19
LogopädInnen Infotag	20
Ropana Erfahrungen	21
Ropana Gedicht von Georg Klippel	22
Ropana Beschreibung	22
Ropana Seminare anderer Anbieter	23
Ropana Infoabend der SIS	23
Kasseler Stottertherapie	24
Übungsprogramm flunatic der KST	25
Erfahrungsbericht Sprachheilstätte Rankweil	25
Bericht vom Tag der Offenen Tür	27
Afrikanische Konferenz in Kamerun	28
Stottern in den Medien	29
Hausdörfer Seminar in Passau	30
Seminar der Initiative Morgentau	31
Therapie Informations Broschüre 2005	31
Sprachtherapiezentrum Landsberg	32
Infos im Internet	33
Nach der Stottertherapie (Zeitmanagement)	34
Nachlese Buko 2005	35
Fundstück "Über das Zuhören"	37
Bericht vom Alpenseminar der VERSTA	38
Bücher - News und Oldies	39
Die Rätselseite / Fundstücke	40
Selbsthilfegruppen	41
Kalender / Termine	42
Impressum	43
Kontaktadressen	44

Jänner – Februar – März 2006



**ROPANA Infoabend
am 1. April 2006
in Neustift bei Brixen / Südtirol**



**Sehr geehrtes Mitglied,
ich lade Dich herzlich ein zum**

Mitglieder-Wochenende

- **mit Mitgliederversammlung am Samstag, dem 18. März 2006 um 12:00 Uhr**
in 5020 Salzburg, Eduard-Heinrich-Haus, Eduard-Heinrich-Straße 2.
- **und Vortrag von Frau Kathrin Schumann aus München
(Forum für freies Sprechen) am Sonntag, dem 19. März 2006.**
Das Seminarangebot von Frau Schumann und ihr Buch "Endlich glücklich ohne Stottern"
wurden bereits im letzten *dialog* Nr. 04/2005 vorgestellt.
- An diesem Wochenende besteht die Möglichkeit, das neue **Multimediaprogramm "flunatic"**
für das Sprechtraining der Kasseler Stottertherapie auszuprobieren.
(Siehe Vorstellung der KST auf Seite 24.)

Der aktuelle **ÖSIS-Vorstand** besteht aus 6 Mitgliedern:

Obfrau	<i>Andrea Grubitsch</i>
Schriftführer	<i>Markus Preinfalk</i>
Kassier	<i>Reinhard Wieser</i>
Bundesländervertreter OÖ	<i>Mario Gusenbauer</i>
Bundesländervertreter Sbg (Bundesländervertreter Kärnten)	<i>Michael Nothnagel</i> <i>Stefica Gazibara</i>
Rechnungsprüfer	<i>Georg Faber</i>
Rechnungsprüfer	<i>Hans Kröpfel</i>

- ⇒ Der Vorstand und die Rechnungsprüfer werden für die Dauer von zwei Jahren gewählt,
eine Neuwahl erfolgt erst 2007.
- ⇒ Anträge zur Mitgliederversammlung sind mindestens 3 Tage vor dem Termin
beim Vorstand schriftlich einzureichen.
- ⇒ Alle Mitglieder sind teilnahmeberechtigt.
- ⇒ Jedes Mitglied hat eine Stimme. Die Übertragung höchstens eines Stimmrechtes auf
ein anderes Mitglied ist im Wege einer schriftlichen Bevollmächtigung zulässig.
- ⇒ Der Vorstand hat verpflichtend anwesend zu sein.

Durch die Teilnahme an der Mitgliederversammlung hast Du die Möglichkeit, andere Stotternde
kennen zu lernen und vielleicht auch selber eine interessante Aufgabe zu übernehmen. Du kannst
außerdem Deine Ideen und Vorschläge bei der Diskussion über die zukünftige Schwerpunktsetzung
und Aufgabenverteilung einbringen (z.B. welche Seminare sollen angeboten werden, wie wichtig ist
die Öffentlichkeitsarbeit, wer übernimmt organisatorische Aufgaben ab 2007.....).

Nur gemeinsam sind wir stark!
Ich freue mich auf Deine Teilnahme.

Andrea Grubitsch





Wir STOTTERN

... und wir reden darüber

STOTTERNDE STEHEN MIT IHREM LEIDEN NICHT (MEHR) ALLEIN DA.

In Tirol wurde im Jahr 1990 die ÖSIS, die ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-INITIATIVE STOTTERN, als gemeinnütziger Verein gegründet. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, unseren Bekanntheitsgrad unter Betroffenen und Therapeuten zu erhöhen und intensive Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Damit möchten wir auch zur Aufklärung und Information über diese Kommunikationsstörung beitragen.

WARUM SELBSTHILFE?

Es gibt Tausende stotternde Männer und Frauen in Österreich. Stottern ruft verschiedenste Reaktionen hervor und gibt Anlass zu Vorurteilen. Das erschwert die Lebenssituation von stotternden Menschen. Durch die Selbsthilfegruppe stehen Betroffene mit ihren Problemen nicht mehr allein da.

WER KANN BEI UNS MITMACHEN?

Jeder, der Interesse an dem Problem Stottern hat. Also stotternde Erwachsene, stotternde Jugendliche, Eltern stotternder Kinder, PädagogInnen, LogopädInnen, SprachheillehrerInnen und alle anderen Therapeuten.

WAS GESCHIEHT IN EINER SELBSTHILFEGRUPPE?

Die Selbsthilfegruppe führt stotternde Menschen zusammen. Es werden Informationen über das Stottern gegeben und falsche Vorstellungen darüber korrigiert. Die einzelnen Therapiemöglichkeiten werden besprochen, um nachteilige Erfahrungen auf diesem Gebiet zu vermeiden.

WAS IST DAS BESONDERE AN EINER SELBSTHILFEGRUPPE?

Selbsthilfe heißt auch, mein gegenwärtiges Stottern zu akzeptieren, es in der Gruppe zuzulassen und nicht zu vermeiden. Wir alle haben den Willen, uns langfristig zu verändern. Das große Ziel sollte aber nicht "Symptombefreiheit in allen Lebenslagen" heißen, sondern ein besseres Leben mit der jeweiligen Situation des Stotterns.

SELBSTHILFE UND THERAPIE - EIN WIDERSPRUCH?

Nein. An einer Selbsthilfegruppe teilzunehmen heißt nicht, sich von einer professionellen Therapie abzuwenden, es stellt vielmehr eine sinnvolle Ergänzung dar. Sie kann eine Therapie vorbereiten, sie begleiten - und bei Rückfällen eine große Stütze sein. Die Gruppe stellt einen Schonraum zur Einübung von Sprechtechniken dar. Selbsthilfe ist jedoch kein Therapieersatz!

WAS KANN SELBSTHILFE NICHT LEISTEN?

Wir nehmen unser Problem selber in die Hand, sind uns aber bewusst, dass wir bei vielen Problemen unbedingt Hilfe von außen brauchen. Man muss sich vor allem von dem Gedanken lösen, die anderen werden einen vom Stottern befreien. Ohne eine gewisse Eigeninitiative geht gar nichts. Es gibt keine fertigen Problemlösungen!

KANN DIE MITGLIEDSCHAFT IN EINER GRUPPE NÜTZLICH SEIN?

Ja, wenn man sich aktiv einbringt. Wenn man die Selbsthilfegruppe nicht lediglich als Gewissensberuhigung benutzt. Wenn man daran interessiert ist, am eigenen Stottern zu arbeiten.

Quelle: Infofolder "Wir stottern" der ÖSIS



Einladung zur 14. Mitgliederversammlung von 18. bis 19. März 2006

WO: Eduard-Heinrich-Haus, Eduard-Heinrich-Straße 2, 5020 Salzburg

WANN: von Samstag, 18. März 2006 ab 12:00 Uhr bis Sonntag, 19. März 2006 - Mittag

TAGESORDNUNGSPUNKTE:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
3. Bericht der Rechnungsprüfer
4. Entlastung des Vorstandes
5. Abstimmung über Anträge
- 6. Diskussion über Schwerpunkte und Aufgabenverteilung ab 2007**
7. Allfälliges

KOSTEN: Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung - Samstag Vollpension, Sonntag Mittagessen - werden von der ÖSIS übernommen (einschließlich Speisen und Getränke). Fahrtkosten sind selber zu tragen (auch für jene, die nur am Samstag teilnehmen!).

ACHTUNG: Für zweitägige Teilnahme ist eine Kautions von Euro 20,- erforderlich!!!
(einzuzahlen bis 20.02.2006 – sonst kann kein Zimmer reserviert werden.)

KONTO: Michael Nothnagel, Nr. 383834, BLZ 49460, Sparda-Bank - Schalmooser Hauptstraße
Bankcodes: IBAN: AT 6949460 00000 383834, BIC: SPDA AT21XXX
(Rückgabe der Kautions erfolgt bei tatsächlicher zweitägiger Teilnahme am Sonntag)

PROGRAMM:

Samstag:

Beginn mit ...
Mittagessen 12:00 Uhr
Jause ca. 16:00 Uhr
Abendessen ab 19:00 Uhr

Sonntag:

Frühstück 8:30 Uhr
Vortrag von Frau Kathrin Schumann
Mittagessen 12:30 Uhr
Heimfahrt

ANMELDUNG:

Ich melde mich verbindlich zur Mitgliederversammlung 2006 an.

Mit Übernachtung (Normalkost / vegetarisch)

Nur am Samstag

Gruppe _____

Name _____

Adresse _____

Telefon _____ Mail _____

Anmeldungen **bis spätestens 20.2.2006** an die SHG Salzburg: Michael Nothnagel, Naumanngasse 38, 5020 Salzburg, E-Mail: salzburg@stotternetz.at, Telefon: 0662/633167, Fax 0662/8072-722453.
Allen angemeldeten Teilnehmern geht postwendend die Bestätigung mit einem Stadtplan zu!



Aktivitäten der ÖSIS 2005

- 10.01. Besuch von zwei Gruppen angehender Volksschul-LehrerInnen im Büro
 11.01. Besuch von zwei Gruppen angehender Hauptschul-LehrerInnen im Büro auf Initiative von Herrn Prof. Schlichtherle von der Pädak Innsbruck – Monika Schuster und Herwig Pöhl
- 22.02. Teilnahme am 3. Vernetzungstreffen Arge SH Österreich in Wien – Andrea Grubitsch
 26.02. – 27.02. 13. **Mitgliederversammlung** in Salzburg – Organisation Familie Nothnagel
 27.02. Vortrag von Maria Waas in Salzburg – Familie Nothnagel
- 17.06. – 19.06. Fünftes **Begegnungswochenende** in Litzberg am Attersee – Markus Preinfalk
 22.09. – 25.09. Fahrt zum 32. Bundeskongress der dt. Selbsthilfe in Göttingen – 6 Teilnehmer
 25.09. Teilnahme an der **ELSA Generalversammlung** in Göttingen – Peter Zeisl
 18.10. Teilnahme am 4. Vernetzungstreffen Arge SH Österreich in Wien – Andrea Grubitsch
 22.10. **Tag der offenen Tür** in unserem Büro aus Anlass des achten Weltstottertages – Monika Schuster, Peter Zeisl, Georg Winter, Norbert Kriechbaum, Andrea Grubitsch
- 09.11. Beitrag in der ORF-Sendung "**Willkommen Österreich**" über die Teilnehmer des Ropana Wochenendes im Oktober in Mondsee
- 21.11., 25.11. Besuch von insgesamt zwei Gruppen angehender Hauptschul-LehrerInnen im Büro auf Initiative von Herrn Prof. Schlichtherle von der Pädak Innsbruck – Monika Schuster und Herwig Pöhl
- 10.12. Traditionelle Weihnachtsfeier im Restaurant Fischerhäusl in Urfahr – Norbert Kriechbaum
- dialog** – vier Exemplare – Heidi und Michael Nothnagel, Andrea Grubitsch
 Neuauflage der **Therapie Informations Broschüre** "TIB 2005" – Andrea Grubitsch
- laufend **Mitgliederverwaltung** – Alois und Elisabeth Preinfalk
 Homepage ÖSIS www.stotternetz.at – Mario Gusenbauer
 Homepage ÖSIS www.oesis.at – Andreas Hacker
- Beratung und Information** von Betroffenen – alle Kontaktpersonen, Monika Schuster
Buchbesprechungen und Buchversand – Andrea Grubitsch
Aktualisierung von Bücherliste, Foldern und Infomaterial – Andrea Grubitsch
- Unser Büro** war im Ausmaß von 20 Wochenstunden besetzt – durch unsere Sekretärin Monika Schuster
- Medienkontakte und Öffentlichkeitsarbeit mit Schwerpunkt
"15 Jahre ÖSIS 1990 - 2005"
 Auslandskontakte mit ELSA, IFA und ISA – Hans Kröpfl und Markus Preinfalk
 Kontakt und Erfahrungsaustausch mit TherapeutInnen
- Kooperation mit der "**Arge Selbsthilfe Österreich**" zur österreichweiten Vernetzung von Selbsthilfe-Dachverbänden
- Sommercamp / Stottercamp 2005 – Organisation: Herwig Pöhl**
- 18.03. – 20.03. Erstes Nachbetreuungswochenende 2005 in Navis
 17.06. – 19.06. Zweites Nachbetreuungswochenende 2005 in Navis
 23.07. – 30.07. Auffrischungswoche im Ferienhaus Hubertus, Navis
 26.07. Führung durch das alte Landhaus in Innsbruck mit Diskussionsmöglichkeit
 26.07. Informationsstand am Franziskanerplatz in Innsbruck
 29.07. Präsentation der Ergebnisse der Nachbetreuungswoche
 26.10. – 27.10. Besuch der Europäischen Institutionen in Straßburg per Bahn
 26.10. Teilnahme am Empfang des Botschafters Dr. Wendelin Ettmayer in Straßburg
 28.10. – 30.10. Drittes Nachbetreuungswochenende 2005 in Navis

- 24.08. – 28.08. **Therapie-Feriencamp 2005 – Organisation: Heidi und Michael Nothnagel**
Erstes Therapie-Feriencamp in Litzlberg am Attersee
- Ropana-Seminare – Organisation: Andrea Grubitsch**
18.03. – 20.03. Sechstes Ropana-Wochenende in Mondsee
27.08. – 03.09. Vierte Ropana-Woche in Mondsee
01.09. Dritter Logopädinnen-Infotag im Rahmen der vierten Ropana-Woche
28.10. – 30.10. Siebentes Ropana-Wochenende in Mondsee
- SHG Innsbruck – Organisation: Doris Hackl und Herwig Pöhl**
28.01., 21.02. Zwei Gruppenabende
Vertretung in der "**Selbsthilfe Tirol**" – Vorstandsmitglied Herwig Pöhl
Mitglied der Ethikkommission der Medizinischen Fakultät der Universität Innsbruck – Herwig Pöhl
- SHG Wels – Organisation und Aktivitäten: Andrea Grubitsch**
04.03. Teilnahme am Treffen der "No Limits" Arbeitskreise in Linz
16.03. Besuch bei der Gruppe Passau – 3 Teilnehmer
04.04. Teilnahme am Informationstreffen der Kontaktstelle des Magistrates Wels
08.04. Teilnahme an der "No Limits" Projektvorstellung in Vöcklabruck
16.04. Teilnahme am Workshop "Anforderungen und Auswirkungen auf Kontaktpersonen von Selbsthilfegruppen nach Innen und nach Außen" des Dachverbandes der OÖ SHG
20.04., 17.10. Teilnahme an Weiterbildungen des LSR ÖÖ in Linz
02.05., 20.06. Teilnahme an der Supervision für Gruppenleiter der Kontaktstelle des Mag. Wels
- SHG Linz – Organisation: Mario Gusenbauer**
04.01. Festlegen des Jahresprogramms
01.02. Anhören des Radiointerviews vom Dez.04 und anschließende Diskussion
01.03. Spiele-Abend
05.04. Freies Sprechen vor der Gruppe
03.05. In Vivo Training
07.06. Besuch eines Konzerts im Brucknerhaus
06.09., 04.10., 08.11. Gruppenabende
06.12. Jahresabschluss am Punschstand
- laufend Treffen der Van Riper Arbeitsgruppe – Organisation: Mario Gusenbauer
- SHG Klagenfurt – Organisation: Hans Kröpfl**
laufend Selbsthilfe-Abende
- SHG Graz**
laufend Elternberatung – Georg Faber
- SHG Wien – Organisation: Ulrike Lindenthaler**
ab Oktober drei Treffen unter neuer Leitung
07.12. Weihnachtsfeier
- SHG Salzburg – Organisation: Heidi und Michael Nothnagel**
23.02. Gruppenabend der Selbsthilfe Salzburg
24.06.. Autosuggestions-Workshop in Salzburg mit Klaus Dieter Ritter
24.08. – 28.08. Erstes Therapie-Feriencamp für Kinder der Gruppe Salzburg am Attersee
19.09. Infostand im GIZ Salzburg aus Anlass des Weltstottertages, Öffentlichkeitsarbeit
28.09. Gruppenabend der Selbsthilfe Salzburg
23.11. Gruppenabend der Selbsthilfe Salzburg
2x pro Monat Gruppentherapie für Kinder (6-10 Jahre, 11-15 Jahre)



Internationales Sommercamp Navis "Stottercamp" 2005

Fachliche Leitung: Sprachheilpädagoge Frank Herziger
 Organisation: Herwig Pöhl mit Unterstützung von Monika Schuster
 Ehrenschutz: Bundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel

Reise nach Straßburg zu den "Europäischen Institutionen" von 26. bis 28. Oktober

Als Gast bei dieser Reise, die natürlich auf eigene Kosten erfolgte, darf ich zuerst einen kurzen Rückblick geben. Aufmerksam auf die Initiativen des Projektleiters der Therapie-Stotter-Camps, Herwig Pöhl, wurde ich durch eine Bekanntmachung über die Zuerkennung des "*Bischof Reinhold Stecher-Preises*" für diese Aktivitäten. Als damaliger Präsident des Lions Clubs Brenner Europabrücke, beeindruckt von dieser Hilfe für stotternde Jugendliche, konnte ich meinen Club dazu animieren, auch einen kleinen Beitrag hierfür zu leisten. Und, einmal eingeladen zu einem "Bunten Abend" in Navis, bei dem der aus meiner Heimatstadt Schwaz stammende Schistar Christoph Gruber über Höhen und Tiefen seiner Karriere referierte und Fragen beantwortete, die zuerst zögerlich, dann aber immer freier gestellt wurden, war ich von dieser Art der Therapie vollends begeistert. Unser Serviceclub, dessen Motto, wie bei allen Lions Clubs weltweit, "*we serve*" ist, was bedeutet "wir dienen in dem wir helfen", konnte in den letzten Jahren dann doch immer wieder ein Scherflein für diese "Stottercamps" beitragen.

Als dann die Einladung an mich erging, die Reise nach Straßburg zusammen mit meiner Lebensgefährtin mitmachen zu können, sagte ich gerne zu und bedanke mich gleich an dieser Stelle für dieses tolle Erlebnis. Los ging die Fahrt am 25. Oktober abends mit einem Bus von Navis nach Salzburg und anschließend mit dem Zug nach Straßburg, in dem wir bereits von Jugendlichen aus den östlich und südlich gelegenen Bundesländern erwartet wurden. Am frühen Morgen – nicht ganz ausgeschlafen – in Straßburg angekommen, brachte uns ein Linienbus zum Frühstück in die Jugendherberge "*AJ Rene Cassin*". Nach einem Marsch in die Innenstadt, der wahrscheinlich als Therapie zum Wachwerden und zur Einstimmung auf Straßburg gedacht war, erreichten wir den Treffpunkt für die Stadtführung vor dem herrlichen Straßburger Münster. Hier wurde uns erstmals bewusst, wie toll **Herwig Pöhl** und seine Helferin **Monika Schuster** diese Reise und den gesamten Ablauf organisiert hatten. Wie viel Arbeit und Mühe mit Telefonaten, Besprechungen und Bittgesuchen vorab nötig waren, um diese Fahrt zu ermöglichen.



Nicht nur, dass uns die Karten für unsere künftigen Fahrten mit Bus und Straßenbahn in die Hand gedrückt wurden und dass alle Termine bestens abgestimmt waren. Auch unsere Führerin Frau *Doris Iani* durch den Dom und die Altstadt war erste Wahl. Sie zeigte uns anschaulich und informativ das Straßburger Münster mit den herrlichen Glasfenstern und der weltberühmten astronomischen Uhr, die Fachwerkhäuser in den interessanten alten Gassen, benannt meist nach den damals dort ausgeübten Gewerben, das Viertel um "*Petite France*" mit den alten Kanälen, die Einkaufsstraßen und die großzügig gestalteten Plätze "*Gutenberg*" und "*Kleber*". Sie vergaß auch nicht, uns nützliche Orientierungshilfen zu geben.

Führung durch die Altstadt von Straßburg

Gerne setzten wir uns anschließend zum "Flammenkuchen-Essen", einer elsässischen Spezialität, in das historische Restaurant "Zum alten Zoll". Hungrig stand, glaube ich, niemand auf, denn immer wieder wurden Platten mit dem köstlichen Nationalgericht aufgetragen. Bestens gestärkt traten wir die Fahrt zum Besuch beim "Europarat" an. Das imposante Gebäude befindet sich gegenüber dem Europäischen Parlament und in der Nachbarschaft des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte, getrennt durch einen Flussarm der Ill, die die gesamte Altstadt und die "Institutions Europeennes" umfließt. Vermittelt wurde uns anlässlich der Führung durch das "Palais de l'Europe" in einem kurzen Film und in einem Referat, dass die Aufgabe des Europarates, gegründet 1949, und 46 Mitgliedsstaaten umfassend, in der Hauptsache im Einsatz für die Menschenrechte, die Sicherung der demokratischen Grundsätze sowie der rechtsstaatlichen Grundprinzipien besteht. Angegliedert an den Europarat ist der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte.



Für den Abend lud jeden Einzelnen von uns schwarz auf weiß per Einladungskarte, verziert mit darauf eingepprägtem österreichischen Staatswappen, "Der Ständige Vertreter Österreichs beim Europarat, Botschafter **Dr. Wendelin Ettmayer** und Frau, sowie die Österreichische Generalkonsulin in Staßburg **Mag. Andrea Ikić-Böhm** und Gatte aus Anlass des österreichischen Nationalfeiertages zu einem Empfang am Mittwoch, dem 26. Oktober 2005 um 19 Uhr in die österreichische Residenz."

Bei Getränken und österreichischen Spezialitäten war die Möglichkeit geboten, mit den genannten honorigen Herrschaften sowie mit den kurz anwesenden Damen, EU-Kommissarin *Benita Ferrero-Waldner* und EU-Abgeordneter *Ursula Stenzel*, zu plaudern. Aber auch mit den geladenen ausländischen Diplomaten, die beim Europarat akkreditiert sind. Ebenfalls gekommen waren Österreicherinnen und Österreicher, die rund um Straßburg wohnen oder arbeiten.



Auf den Fotos sind zu sehen:

oben links: Abgeordnete zum EU-Parlament Ursula Stenzel

oben rechts: Bürgermeister von Navis Christoph Geir

unten: Herwig Pöhl überreicht Botschafter Ettmayer ein Mitbringsel aus Tirol



Am zweiten Tag in Straßburg ging es nach dem Frühstück bereits um 7:15 Uhr per Straßenbahn Richtung "Europäisches Parlament". Kurz schildern darf ich, was uns "Außenstehenden" und auch dem Bürgermeister von Navis, Christoph Geir, bereits am Vortag aufgefallen war: Das stets disziplinierte Auftreten der sympathischen und freundlichen Jugendlichen. Sicher ein Verdienst von Therapeut und "Dompteur" Frank Herziger aus Ravensburg. Toll fanden wir auch, wie selbstbewusst junge Damen Sticker auf ihren Pullis trugen mit Aufschriften wie "Ich stottere" oder "Englisch kann heut` jeder, aber stottern?" und wie sie mit ihren Französisch-Kenntnissen auf Einheimische zgingen, um sie nach der besten Straßenbahn- oder Busverbindung zu fragen.



Beim "Parlament Europeen" angekommen, wurden wir, wie auch schon beim Europarat, auf "Herz und Nieren" durchleuchtet, bevor wir, mit Schildchen versehen als Besucher des Tages gekennzeichnet, eingelassen wurden. Mit "imposant" ist diese herrliche Architektur wohl nur unzureichend beschrieben. Allein die Kosten dafür mit über 450 Millionen Euro zeigen, dass hier nicht gekleckert, sondern geklotzt wurde für eine Anlage für Abgeordnete, Beamte und Sicherheitsleute aus nunmehr 25 EU-Staaten, obwohl pro Monat nur jeweils eine Woche in Straßburg "getagt" und über unendlich viele eingebrachte Anträge abgestimmt wird. In der Hauptsache spielt sich ja alles in Brüssel ab. Die österreichischen EU-Abgeordneten von der ÖVP, **Frau Ursula Stenzel** und **Herr Mag. Othmar Karas**, gaben in einem eigenen Raum, nur für unsere Gruppe, Statements ab und boten die Gelegenheit, unsere Wünsche und Anliegen vorzubringen, um Stottern endlich auch als Behinderung anzuerkennen und Diskriminierungen, vor allem bei der Jobsuche, anzuprangern und zu sanktionieren. Es sollte auch geprüft werden, ob nicht auf Grund einer diesbezüglichen Vorreiterrolle eines EU-Staates (genannt "best practice") Verbesserungen im eigenen Land gesetzlich verankert werden könnten. Von beiden Abgeordneten wurde versprochen, sich diesbezüglich einzusetzen, nach Erhalt weiterer Informationen seitens der Österreichischen Selbsthilfe-Initiative Stottern.

Zwei aus unserer Therapiegruppe hatten Referate vorbereitet, die sie informativ, professionell und gekonnt flüssig vortrugen. *Lisi Bernroithner* berichtete über die Geschichte der EU ab der Gründung der Montan-Union und *Bernhard Anglberger* über die Rolle Österreichs. Ein Stoff-Transparent, gestaltet in mühevoller Arbeit unter der Leitung von Betreuerin *Sabine Hebding*, das "Europa im Stottern vereint" darstellte, wurde zum besseren Verständnis von zwei "starken Männern" aus der Gruppe während der Referate präsentiert.

Die Führung durch das EU-Parlament mit dem Besuch des riesigen Sitzungssaales, mit dem Präsidium und dem fast lückenlos mit EU-Abgeordneten gefüllten Raum während einer Sitzung mit kurzen Vorträgen von Abgeordneten verschiedener Staaten und unzähligen Abstimmungen war überaus interessant. Vor allem beeindruckte die übergangslose Simultan-Übersetzung in zwölf EU-Sprachen bei diesem wahrlich babylonischen Sprachengewirr.

Nach dem Mittagessen im EU-Parlament trafen wir uns zu einem Gruppenfoto auf den Stufen vor dem Haupteingang und fuhren anschließend bei herrlichem Wetter, das uns beide Tage nicht im Stich ließ, zurück in die Altstadt, wo der Großteil der Gruppe die Gelegenheit zu einer einstündigen Bootsfahrt auf der Ill nutzte, während einige die Zeit mit Bummeln und Einkaufen verbrachten. Vom Wasser aus bot sich auf der Fahrt durch die Kanäle in der Altstadt bis hinaus in den prächtig gestalteten Bereich der "Europäischen Institutionen" ein herrlicher Blick auf die alten und neuen Brücken, auf die alten Fachwerkhäuser, auf stattliche Gebäude und auf das ehrwürdige Münster aus dem 12. Jahrhundert.

Abends trafen sich alle wieder zum Abendessen in der Jugendherberge und anschließend zur Fahrt zum Bahnhof, um mit dem Nachtzug nach Salzburg und mit dem Bus zurück nach Navis zu fahren, wo die Mehrzahl der Jugendlichen noch bei einem Therapie-Wochenende an der Verbesserung ihrer Sprechfertigkeit arbeitete. Es wäre wohl äußerst wünschenswert, wenn diese hilfreiche Einrichtung der Therapie-Stotter-Camps in der bewährten Form weiter geführt werden könnte.

Abschließend darf ich wohl im Namen aller sagen, dass die Fahrt nach Straßburg, die Besichtigung der geschichtsträchtigen Stadt und der EU-Einrichtungen, sowie die positiven Erfahrungen mit der Reisegruppe zu einem unvergesslichen Erlebnis wurden.

Hansjörg Reiter

Bericht von Lukas

Ich persönlich fand Straßburg einfach genial. Das Münster war wunderschön. Da Straßburg so kulturell ist, hat mir dieses noch besser gefallen. Die Schifffahrt und der Besuch im Europarat hat mir sehr gut gefallen. Das Europaparlament war sehr aufschlussreich, da wir dann endlich herausgefunden haben, wer unsere Länder regiert. Das Essen dort war sehr delikates und hat mir sehr gut geschmeckt. Alles in allem war es sehr aufregend für mich und ich hoffe, es findet noch einmal statt. **Vielen Dank Herwig für das, was du für das Stottercamp alles tust!**

Lukas aus Innsbruck (14 Jahre)

Europa – im Stottern vereint? Wir sprechen über Europa. "Der Straßburgbesuch"

Bericht von Armin und Bernhard

Am Abend des 25.10.2005 begann die Reise mit dem Zug von Wien aus nach *Strasbourg*. In St. Pölten, Wels und Salzburg stiegen die weiteren Teilnehmer zu. Ausgelaugt kamen wir am nächsten frühen Morgen an.

In einer Jugendherberge, 2 km außerhalb von *Strasbourg*, stellten wir unser Gepäck ab und fuhren weiter in die wunderschöne Altstadt. Dort hatten wir eine Führung durch den "*Notre Dame de Strasbourg*" (das Münster), wo wir die "Astronomische Uhr" besichtigten. Am Nachmittag fuhren wir mit der Straßenbahn zum Europäischen Rat. Wir wurden nach spitzen Gegenständen durchsucht und hörten uns einen Vortrag an, bei dem peinlicherweise einige von uns wegen ihrer Müdigkeit einschliessen. Am Abend ging die Hälfte unserer Leute zu einem Empfang in die Residenz der österreichischen Botschaft, und die anderen machten sich einen schönen, lustigen Abend. Am nächsten Tag fuhren wir in das Europa-Parlament, wo wir einige wichtige allgemeine Informationen über die Aufgaben der Abgeordneten erfuhren. Anschließend bekamen wir dort ein köstliches Mittagessen. Danach fuhren wir in die Altstadt, wo wir diese eigenständig besichtigen konnten oder shoppen gingen. Im Allgemeinen gesehen ist *Strasbourg* eine wunderschöne Stadt mit vielen freundlichen Menschen und wunderbaren Sehenswürdigkeiten. Am Abend begann die mühselige Heimfahrt nach Navis am Brenner zu unserem Therapiewochenende.

Herwig erzählte uns auch, dass im Vorfeld die Stottervereinigung Straßburg (*Association Vaincre Le Bégaiement*) vom ÖSIS-Büro in Innsbruck kontaktiert wurde. *Hubert Zeiger* weilte leider berufsbedingt in Versailles, war aber in Gedanken bei uns. Er stellte uns Stadtpläne, Bus- und Tram-Netzpläne und Fahrpläne zur Verfügung; übermittelte uns per Post die Tickets für den ersten Tag; organisierte ebenso für den Mittwoch die Stadtführerin am "*Place de la Cathedrale*" und reservierte das anschließende Mittagessen mit der Elsässer Spezialität, dem Flammekuchen, in einem gemütlichen Restaurant dem "*Ancienne Douane*". **Hubert, herzlichen Dank für deine großartige Vorkleistung zu unserem *Strasbourg*-Besuch!**

Für diese wunderschöne Reise - bei der auch der Bürgermeister von Navis, Christoph Geir, erfreulicherweise dabei war - möchten wir uns im Namen aller Teilnehmer bei Herwig Pöhl, der uns dies alles erst ermöglicht hat, von ganzen Herzen bedanken !

Armin aus Wien (16 Jahre) und Bernhard aus Hallein (17 Jahre)

Bericht von Bea

Der Tag in Ravensburg (ich besuche derzeit den Halbjahreskurs für Jugendliche im Sprachheilzentrum) begann wie immer: Aufstehen, Frühspport, Frühstück, Therapie, doch dann fuhr ich Richtung Navis am Brenner. Um 13:00 Uhr kam ich mit Matthias in Navis an. Dort trafen sich ein paar Stotterer bzw. Klangvollsprecher, die sich mit dem Bus Richtung Salzburg aufmachten. Um 21:50 Uhr kamen wir in Salzburg an. Nach zwei Stunden Bahnhof-Aufenthalt stiegen wir zu denen, die aus Wien kamen, in den Zug. Nach einer langen Nacht im Zug mit wenig Schlaf kamen wir um 06:00 Uhr früh in *Strasbourg* an.

Dann ging's ab zur Jugendherberge "*Rene Cassin*" in der "*Rue de L'auberge de jeunesse*". Aber nicht wie man erwartet hätte durften wir uns schlafen legen, sondern gingen gleich zum Frühstück. Um 10:00 Uhr machten wir dann eine Stadtrundführung, wo wir uns das Straßburger Münster – eine total faszinierende Kirche – und "*Le petit France*" (Kleines Frankreich) ansahen. Auf dem Weg von einem Ort zum anderen nutzten Miriam und ich die Zeit für Umweltraining. Wir fragten auf Französisch, wo Toiletten sind (*Pardon. Je cherche une toilette.*), oder nach der Uhrzeit (*Quelle heure est-il?*) oder so etwas Ähnliches. Am ersten Tag waren wir zum Mittagessen im "*L' Ancienne Douane*", wo wir eine Elsässische Spezialität aßen.



Dann sind wir in den Europarat gegangen. Dort mussten wir wie am Flughafen durch Sicherheitschranken laufen. Wir schauten uns einen Film über den Europarat an, und zwei von uns schliefen ein, weil sie so müde waren. Dann sind wir auch schon in die Jugendherberge zurückgekehrt, machten Zimmereinteilung und durften uns ausruhen. Am Abend sind ein paar von uns zum Botschafter gegangen, der uns zu einem Empfang anlässlich des Österreichischen Nationalfeiertages einlud. Ich dachte mir, wenn ich schon mal in *Strasbourg* bin, dann werde ich dort auch hingehen. Es kamen ca. zehn Leute mit. Lisi und ich nutzten die Situation wieder für Umweltraining, nur auf Deutsch, weil die meisten Deutsch sprachen. Wir fragten z.B. "Sind sie eine Studienkollegin?" oder kleine Kinder "Bist du der Bruder von...?". Das war ziemlich lustig. Evelyne, die auch dort war, knüpfte gleich Kontakt mit dem Botschafter indem sie ihren Wein über sein Gästebuch schüttete....., was er nicht so toll fand.

Am nächsten, dem zweiten und letzten Tag, mussten wir schon packen und danach noch ins EU-Parlament fahren. Dort hielten Frau *Ursula Stenzel* und Herr *Mag. Othmar Karas* einen Vortrag. Unsere Länderreferate, die *Sabine Hebding* am PC geschrieben hatte, konnten wir aus Zeitgründen leider nicht mehr vortragen. Wir schauten uns dann noch den Plenarsaal an, in dem über 800 Personen und auch noch Zuschauer auf der Tribüne Platz hatten. Dort waren wir live bei einer Abstimmung dabei. Das fand ich sehr interessant. Nach dem Besuch im EU-Parlament und dem Mittagessen dort durften wir 4 ½ Stunden in der Stadt shoppen gehen! Miriam und ich sprachen viele Leute an, was sogar Spaß machte. Um 18:30 Uhr sind wir zurück in die Jugendherberge gefahren, wo wir zu Abend aßen und dann zum Bahnhof fuhren. **Dort machten wir laut Stimmübungen und stiegen dann in den Zug ein.**



In Salzburg trennten wir uns wieder, und ein Teil fuhr in einem ÖBB-Bus mit einem uns bereits gut bekannten Chauffeur, unserem *Peter Lener* aus Mühlbachl in Matrei am Brenner, nach Navis weiter. Um 9:00 Uhr frühstückten wir dann im Naviserhof bei unseren Wirtsleuten *Monika und Manfred Pixner*. Dann legten sich die meisten für ein paar Stunden nieder. Am späten Nachmittag begann dann das anschließende Therapiewochenende.

Mir hat dieses *Strasbourg* "Wochenende" total gut gefallen. Danke, dass das möglich war.

Bea aus Wien (16 Jahre)

Die Gruppe mit dem Transparent "Europa - im Stottern vereint" vor dem EU-Parlament. Im Hintergrund die Statue "Europe à Coeur" der französischen Tänzerin und Bildhauerin Ludmilla Tcherina.



1. BEGEGNUNGSWOCHE ENDE STOTTERCAMP NAVIS 2006

von Donnerstag, 15. bis Sonntag, 18. Juni 2006

für ehemalige Teilnehmer der Stottertherapie Sommercamps 1999 - 2003

Termin: Donnerstag, 15. Juni (Fronleichnam) bis Sonntag, 18. Juni 2006
Ort: 6143 Navis am Brenner, Gasthof Naviserhof

Fachliche Leitung: Frank Herziger, Sprachheilzentrum Ravensburg
Organisation: Herwig Pöhl, ÖSIS

Anreise: Donnerstag ab 12:00 Uhr, Beginn 16:00 Uhr
Abreise: Sonntag nach dem Mittagessen, zwischen 12:30 und 13:00 Uhr

Bankverbindung: Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern,
Raiffeisen-Landesbank Tirol, BLZ 36000, Konto 100678011
Bankcodes: IBAN: AT81 36000 00100 678011, BIC: RZT IAT22
(aus dem Ausland bitte mit Europa (EU-Standard-)Überweisung)

Bitte den stark reduzierten Betrag von Euro 50,- (möglich durch ÖSIS-Zuschuss) **bis spätestens zwei Wochen vor Beginn des Begegnungswochenendes** einzahlen. Therapiekosten fallen keine an.

Anmeldung: Bitte nur schriftlich mit Anmeldeformular (erhältlich im ÖSIS-Büro)
an die ÖSIS, Brixner Straße 3, 6020 Innsbruck, oder per Fax: 0512/584869.

Die Vergabe der Plätze erfolgt nach der Reihenfolge des Einlangens der schriftlichen Anmeldungen und der überwiesenen Aufenthaltskosten. Da im Naviserhof nur ca. 30 TeilnehmerInnen der bisherigen fünf Therapiecamp untergebracht werden können, wird in Ihrem Interesse um frühest mögliche Anmeldung bzw. Überweisung gebeten.

Soziale Härtefall-Regelungen sind möglich (bei Herwig Pöhl, Tel. 0664/5435921 melden)!

*Herwig Pöhl, Organisator, ÖSIS
Monika Schuster, Sekretariat ÖSIS*

Sommercamp-Auffrischungswoche 2006 von Sonntag, 30. Juli bis Samstag, 5. August 2006

für ehemalige Teilnehmer der Stottertherapie Sommercamps 1999 – 2003

Veranstalter: Frank Herziger, Ravensburg
Ort: Hubertushof in Navis / Tirol

Teilnehmer: 20 bis 25 Jugendliche der Sommercamps Navis
Anmeldung: bei Frank Herziger, Ravensburg

Mit Betreuern und Betreuerinnen der bisherigen Sommercamps.

Quelle: www.sommercamp.de



WIR STARTEN DURCH

mit einem Therapie - Feriencamp für stotternde Kinder (6 - 14 Jahre) in Österreich

Termin: Sonntag, 6. bis Samstag, 12. August 2006
Ort: Jugendrotkreuz-Haus LITZLBERG am Attersee

Wir bieten ein paar Therapietage an für Kinder und Jugendliche, die stottern. Während dieser Tage wollen wir Erwachsene den Kindern/Jugendlichen Möglichkeiten bieten, ihr eigenes Wachsen und ihre ganz ureigenen Bedingungen dafür zu erkennen und zu verstehen. Auf diese Weise wachsen sie über sich selbst hinaus.

<p>Methoden dafür sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ gestalttherapeutische Techniken der kreativen Medien (Arbeiten mit Ton, Malen, freies Gestalten) ➤ Techniken aus der Gruppendynamik ➤ pädagogische, ressourcenorientierte Techniken ➤ Musik 	<p>Trainerin: <i>Renate Gstür-Arming:</i> Logopädin und Psychotherapeutin in integrativer Gestalttherapie, arbeitet in eigener Praxis in Salzburg, wird unterstützt von Praktikantinnen in Logopädieausbildung.</p>
---	--

Geplanter Programmablauf für die Therapietage 2006 am Attersee:

Sonntag	Anreise am Nachmittag bis ca. 15:30 Uhr gemeinsamer Nachmittag mit Therapeuten, Kindern, Eltern und Betreuern
Montag	Therapie mit Spiel und Spaß (ca. 5 Std. pro Tag)
Dienstag	Therapie mit Spiel und Spaß (ca. 5 Std. pro Tag)
Mittwoch	Ausflug
Donnerstag	Therapie mit Spiel und Spaß (ca. 5 Std. pro Tag)
Freitag	Therapie mit Spiel und Spaß (ca. 5 Std. pro Tag)
Samstag	gemeinsamer Vormittag mit Therapeuten, Kindern, Eltern und Betreuern Abfahrt nach dem Mittagessen

In der übrigen Zeit werden die Kinder von Erwachsenen (Elternteile und Praktikantinnen) beaufsichtigt (entsprechende Versicherung wird abgeschlossen).

Aufenthaltskosten:	€ 250,-- pro Person Vollpension
für Mitglieder:	€ 170,-- pro Person Vollpension
Therapiekosten:	Gespräche zur Übernahme durch die Krankenkassen laufen.
Bankverbindung:	Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern Raiffeisen-Landesbank Tirol, BLZ 36000, Konto Nr. 528802
Bankcodes:	IBAN: AT76 36000 00000 528802, BIC: RZT IAT22
Anmeldeschluss:	01.05.2006, Anmeldeformular und weitere Unterlagen sind im Büro erhältlich bzw. zum Download auf www.oesis.at

Erlebnisbericht vom ERSTEN THERAPIE-FERIENCAMP AM ATTERSEE

Unter dem Motto **DIE RIESEN VOM ATTERSEE** fand in der Zeit vom 24. bis 28. August 2005 unser erstes Jugendlager in Litzlberg am Attersee statt.

Voller Anspannung trafen sowohl unsere zwei Trainer als auch wir Eltern mit unseren Kindern am Mittwoch Nachmittag im Jugendrotkreuzhaus ein. Sofort wurden die Zimmer bezogen, anschließend Garten und Turnhalle inspiziert. Ein Teil der Eltern verließ uns nach dem Abendessen. Die Therapieeinheiten an den nächsten Tagen fanden sowohl innerhalb des Gebäudes als auch im angrenzenden Wald statt und waren für die Kinder zum Teil sehr anstrengend. Währenddessen gingen wir Erwachsene spazieren, skaten, baden, ratschen,.....

Mit uns waren auch zwei Gruppen behinderter Jugendliche im Jugendrotkreuzhaus. Groß war unsere Freude zu sehen, wie unbeschwert und natürlich unsere Kinder ihre Freizeit mit ihnen verbrachten. Ob in der Turnhalle Ball gespielt oder durchs Haus gehetzt wurde – es war für beide Seiten viel Freude und Spaß dabei. Und wieder einmal wurde bewiesen: **das Kranke sind nur unsere Vorurteile!**

Die Zeit verging wie im Flug, die Eltern trafen wieder ein, um ihre Kinder abzuholen. *Frau Gstür-Arming* und *Herr Franz-Josef Neffe* (unsere Trainer) bereiteten eine kleine Abschlussaufführung mit den Kindern vor. Sie verblüfften uns nicht nur mit Zauberkunststücken, sondern auch mit einem Gedicht und Lied (siehe auch nächste Seite).

Das Märchen von den Riesen vom Attersee

Es war einmal, als die Menschen noch wussten, dass man mit Gedanken zaubern kann.

Wenn ein Kind Bauchweh hatte, sang die Mama:

"Heile, heile Segen! 3 Tage Regen, 3 Tage Schnee!

Es tut schon nicht mehr weh." und bald war das Weh verschwunden.

Wenn jemand seinen Schlüssel verloren hatte, sang er:

"Ich find, ich find, ich find den Schlüssel jetzt geschwind!"

und es dauerte gar nicht lange, dann hatte er ihn gefunden.

Aber dann kam das Denken aus der Mode und die Leute wurden immer dümmer. Zum Schluss war es schon soweit gekommen, dass ihnen selber nichts mehr einfiel. Sie mussten dreimal am Tag den Fernseher einschalten, wenn sie etwas Neues wissen wollten.

Da fing ihr Gehirn an zu schrumpfen und wurde immer kleiner. Bald schrumpften auch der Kopf, der Rumpf, die Arme und die Beine. Und die Leute merkten gar nicht, dass sie alle Zwerge wurden.

Alle Zwerge wurden?

Aber nicht doch! In einem Jugendhaus am Attersee war es gerade umgekehrt:

Mitten in dieser Welt voll großer Zwerge lebten dort 8 kleine Riesen, die Riesen vom Attersee.

Die Riesen vom Attersee hatten einen Zaubertrick, durch den sie immer größer wurden:

Sie konnten DENKEN.

Sie dachten das Beste, was man denken kann:

"Ich kann. Ich kann. Ich kann. Ich kann."

Beim allgemeinen Aufbrechen war die einhellige Meinung der Kinder:

Essen sehr gut, Turnhalle super – wir wollen wiederkommen!!

Abschließend noch einen herzlichen Dank an *das Team um Herrn David Kaiblinger* vom Jugendrotkreuzhaus in Litzlberg, das auf alle unsere Wünsche und Sorgen stets ein offenes Ohr hatte.

Somit freuen auch wir uns auf ein Wiedersehen am Attersee im Sommer 2006.

Heidi und Michael Nothnagel

Riesen-Lied auf der folgenden Seite ⇨



Riesen-Lied

- | | |
|---|--|
| <p>1.
Ich bin immerhin ein kleiner Riese!
Papa, Du bist nur ein großer Zwerg.
Ich seh Dich winzig unten auf der Wiese
Wenn ich runterschau vom höchsten Berg.</p> <p>R:
In mir stecken herrliche Talente,
mit denen wach ich jeden Tag ein Stück.
Es gibt nichts, was ich nicht schaffen könnte:
Ein kleiner Riese sein, das ist ein großes Glück.</p> <p>2.
Ich bin ein ganz cooles Riesenmädchen
Mit recht viel Power und Ideen.
Das spricht sich rum im ganzen Städtchen
und alle Leute bleiben staunend stehn.</p> <p>3.
Und ich bin ein Riesen Riesen-Künstler,
beinah schon ein weltberühmter Mann,
und ich mal' Euch, wenn Ihr noch mal finster
schaut, die Nase mit bunter Farbe an!</p> <p>4.
Ja, auch ich bin eine Riesen-Nummer!
Was ich kann, das ist ganz einfach stark.
Dass alles gut geht, hab ich keinen Kummer,
und wer's nicht glaubt, der zahlt mir eine Mark!</p> <p>5.
Dass ich ein ganz großes Sprech-Genie bin,
hört doch jeder, der was hören kann.
Wer's nicht hört, dass ich so gut wie nie bin,
fange gleich mit Hören-Lernen an!</p> | <p>6.
Ich bin wirklich ganz ein großer Könnner.
Ich kann alles, was ich noch nicht kann!
Liebe Kinder, Frauen und auch Männer,
feuert mich nur immer richtig an!</p> <p>7.
Habt Ihr schon gesehen: Ich bin der Größte!
Wer gut sieht, sieht das auf den ersten Blick.
Es gibt kein Problem, das ich nicht löste,
wenn Ihr an mich glaubt und an mein Glück.</p> <p>8.
Ich bin wirklich schon ein kleiner Riese,
ganz besonders da, wo man's nicht sieht!
Grad wo ich klein bin, werd ich immer größer.
Gebt nur Acht, was Euch mit mir noch blüht!</p> <p>9.
Hallo Ihr, Ihr großen Zwerge,
wachst doch alle mit uns noch ein Stück!
Steigt mit uns auf alle hohen Berge!
Ein kleiner Riese sein, das ist ein großes Glück:</p> <p>R.:
In mir stecken herrliche Talente,
mit denen wach ich jeden Tag ein Stück.
Es gibt nichts, was ich nicht schaffen könnte:
Ein kleiner Riese sein,
das ist ein großes Glück!</p> |
|---|--|

ELSA News

Das EDF (European Disability Forum) vertritt die Interessen von 50 Millionen Menschen mit Behinderungen in Europa. Am 8. April 2005 fand ein vom EDF organisiertes Treffen von ENGO's (European Non Governmental Organisations – Europäische Nicht Regierungs-Organisationen) statt. Thema was das Verhältnis der ENGO's zur EU. Mit dabei waren auch ELSA Vertreter. In den letzten Jahren wurden übrigens viele ELSA Projekte durch EU-Subventionen unterstützt.

Am 25. Oktober 2005 lud die ELSA, gemeinsam mit der *Spanischen Stotter-Organisation* (TTM Espana) und unterstützt vom *European Disability Forum*, **alle Abgeordneten des Europäischen Parlaments in Straßburg** zu einem Empfang ein, um sie über den Welttag des Stotterns zu informieren. Mehr als 30 Abgeordnete sowie Repräsentanten einiger Nationaler Stotterer-Selbsthilfeorganisationen kamen. Den Anwesenden wurde ein "*Written Statement on Stuttering and the International Stuttering Awareness Day*" vorgelegt, das Bedürfnisse und Forderungen der stotternden Menschen aufgreift und das Europäische Parlament dazu auffordert, den "International Stuttering Awareness Day" offiziell anzuerkennen. Auch die österreichischen Abgeordneten **Harald Ettl** und **Paul Rübzig** haben das Dokument unterzeichnet. Der Text der Deklaration und die Liste aller Unterzeichner sind auf www.elsa.info abrufbar. *Quelle: ELSA Newsletter November 2005, www.elsa.info*

6. BEGEGNUNGSWOCHENENDE der ÖSIS von Freitag, 9. bis Sonntag, 11. Juni 2006

"2006 kemmen ´ma wieda!"

Das
Jugendrotkreuz-
Haus
in Litzlberg
am Attersee.

*Foto von
Gabi Wiedemann*



Ort: Jugendrotkreuzhaus Litzlberg am Attersee
Zeit: Freitag 9. bis Sonntag 11. Juni 2006



Gerne kannst du früher an- bzw. später abreisen.
Kontaktiere bitte das Jugendrotkreuzhaus Litzlberg,
Tel. 07662-2637-0, aus Deutschland 0043-7662-2637-0

Teilnehmerzahl: 25, Unterbringung in Zweibettzimmern, EZ gegen Aufzahlung
Kosten: € 100,-- Vollpension von Freitagabend bis Sonntagnachmittag
für Mitglieder der ÖSIS: € 80,-- Vollpension bei Überweisung bis 30.04.2006
für Mitglieder bis 25 Jahre: € 60,-- Vollpension bei Überweisung bis 30.04.2006

Anmeldung: bei Markus Preinfalk, Schleifergasse 1, 4400 Steyr
Tel. 07252-87488 (0043-7252-87488)
Mobil 0699-12612506 (0043-699-12612506)
E-Mail: markus.preinfalk@stotternetz.at

Bankverbindung: Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern,
Allgemeine Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr. 10600 002108

Bankcodes: IBAN: AT09 20320 10600 002108, BIC: ASPK AT2L
(aus dem Ausland bitte mit Europa (EU-Standard-)Überweisung)

Wir laden alle Stotternden, deren Freunde und Partner zu dieser Veranstaltung im schönen Salzkammergut in Oberösterreich ein. Je nach Wetterlage werden wir ein Lagerfeuer machen, baden gehen, eine Schiffsrundfahrt machen, im Turnsaal Volleyball spielen oder einfach nur das Zusammensein genießen. **In diesem Jahr veranstalten wir am Samstag Abend unsere eigene Disco!**

Deine Anmeldung wird gültig durch rechtzeitige Überweisung der Teilnahmegebühr. Wir bitten Dich um frühzeitige Anmeldung, da wir nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen zur Verfügung haben. Organisatorische Infos sowie eine Wegbeschreibung bekommst Du nach erfolgter Zahlung.

Da die ÖSIS einen Zuschuss gewährt, können wir Mitgliedern dieses Treffen in Seminarqualität zu einem günstigen Preis anbieten.

Das Organisatorenteam

Markus und Andrea



8. ROPANA®-Wochenend-Seminar der ÖSIS am Mondsee

(ROland PAulis NAbereitungsmethode)

von Freitag, 23. bis Sonntag, 25. Juni 2005

Ort: Jugendgästehaus Mondsee / Oberösterreich
 Anreise: 11:00 Uhr am Vormittag
 Beginn: **Freitag um 12:00 Uhr mit dem Mittagessen**
 Ende: Sonntag um 13:00 Uhr nach dem Mittagessen
 Teilnehmerzahl: 10 + 2 Begleitpersonen
 Teilnahmegebühr: € 210,- Vollpension, Unterbringung in Zweibettzimmern
für Mitglieder der ÖSIS: € 150,- Vollpension bei Überweisung bis 31.05.2006
für Mitglieder bis 25 Jahre: € 130,- Vollpension bei Überweisung bis 31.05.2006
 Dieses Seminar wird vom Verein ÖSIS zum Selbstkostenpreis angeboten.
Bei Zahlung nach dem 31.05.2006 ist keine Reduktion der Teilnahmegebühr mehr möglich.

Kosten für nicht stotternde Begleitpersonen: € 97,- Vollpension

Anmeldung: bei Andrea Grubitsch, Tel. (0043) (0) 7241-28058, Mobil 0664-2840558
 E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at
 Bankverbindung: ÖSIS, Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr. 10600-002108
 Bankcodes: IBAN: AT09 20320 10600 002108, BIC: ASPK AT2L
 (aus dem Ausland bitte mit Europa (EU-Standard-)Überweisung)

Deine Anmeldung wird gültig durch umgehende Überweisung. Falls Du nach dem 31.05.2006 stornierst und wir keinen Ersatzteilnehmer finden, wird eine Stornogebühr von € 80,- fällig.

9. ROPANA®-Wochenend-Seminar der ÖSIS am Mondsee

(ROland PAulis NAbereitungsmethode)

von Freitag, 27. bis Sonntag, 29. Oktober 2005

Ort: Jugendgästehaus Mondsee / Oberösterreich
 Anreise: 11:00 Uhr am Vormittag
 Beginn: **Freitag um 12:00 Uhr mit dem Mittagessen**
 Ende: Sonntag um 13:00 Uhr nach dem Mittagessen
 Teilnehmerzahl: 10 + 2 Begleitpersonen
 Teilnahmegebühr: € 210,- Vollpension, Unterbringung in Zweibettzimmern
für Mitglieder der ÖSIS € 150,- Vollpension bei Überweisung bis 30.09.2006
für Mitglieder bis 25 Jahre € 130,- Vollpension bei Überweisung bis 30.09.2006
 Dieses Seminar wird vom Verein ÖSIS zum Selbstkostenpreis angeboten.
Bei Zahlung nach dem 30.09.2006 ist keine Reduktion der Teilnahmegebühr mehr möglich.

Kosten für nicht stotternde Begleitpersonen: € 97,- Vollpension

Anmeldung: bei Andrea Grubitsch, Tel. (0043) (0) 7241-28058, Mobil 0664-2840558
 E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at
 Bankverbindung: ÖSIS, Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr. 10600-002108
 Bankcodes: IBAN: AT09 20320 10600 002108, BIC: ASPK AT2L
 (aus dem Ausland bitte mit Europa (EU-Standard-)Überweisung)

Deine Anmeldung wird gültig durch rechtzeitige Überweisung. Falls Du nach dem 30.09.2006 stornierst und wir keinen Ersatzteilnehmer finden, wird eine Stornogebühr von € 80,- fällig.

5. ROPANA®-Woche der ÖSIS am Mondsee (ROLAND PAULIS NACHBEREITUNGSMETHODE)

von Samstag, 26. August bis Samstag, 2. September 2006

Du stotterst, bist mindestens 16 Jahre alt, **hast bereits ein Ropana®-Seminar absolviert oder kannst wenigstens phasenweise flüssig sprechen** und willst eine Woche Urlaub, gepaart mit Arbeit an Deinem Sprechen, im schönen Salzkammergut verbringen? **Wir** werden uns bemühen, dass diese Woche für Dich (und auch für Deinen Partner zu einem ermäßigten Tarif) ein Erlebnis wird. In einer angenehmen Umgebung werden wir es besonders gut schaffen, unser Sprechen in flüssige und geordnete Bahnen zu lenken.

Wir wollen behutsam unsere sprachlichen und emotionalen Anforderungen steigern und dabei unser Unterbewusstsein mit flüssigen Sprechmustern füttern. Wir werden im Seminar unser Stottern möglichst nicht mehr zulassen, sondern bei der ersten Wahrnehmung, auch schon innerer Anzeichen, absetzen und mit verbesserter zeitlicher Vorbereitung, Atmungskontrolle und angemessener Sprechgeschwindigkeit so oft neu beginnen, bis wir flüssig und natürlich sprechen. Wir nehmen uns dabei so viel Zeit wie wir brauchen. Wenn es nach zwei oder drei Neustarts immer noch nicht ganz flüssig sein sollte, kann trotzdem weiter gesprochen werden. Danach sollte allerdings auf eine kurze Besinnungspause, das natürliche Atmen und eine angepasste Sprechgeschwindigkeit geachtet werden. Diese Konsequenz führt erfahrungsgemäß schnell zu einer höheren Flüssigkeit, die Dein Sprechselbstbewusstsein nachhaltig stärken kann. Für einen Geübten sind selbst in kritischen Situationen selten mehr als zwei Neustarts nötig.

Wir werden den Übergang vom kontrollierten zum spontanen Sprechen einüben. In wechselnden Zweiergruppen werden wir unter ansteigenden Anforderungen trainieren und mit Hilfe von Video-Nachbereitungen diesen Stabilisierungsprozess optimieren. Anstatt Angst vor dem sprachlichen Versagen zu haben, können wir lernen, durch mentale Strategien und erreichte Erfolge zuversichtlich in unsere sprachliche Zukunft zu schauen. In einer entspannten Urlaubsatmosphäre können wir beim Wandern, Baden, Boot fahren, Spielen und Sport, wie Tischtennis oder Minigolf, das Gelernte in aller Ruhe anwenden.

Das Besondere ist, wie bei allen Ropana-Seminaren, die zeitlich unbefristete, kostenlose telefonische Nachbetreuung. **Gerne kannst Du Deinen Aufenthalt im Jugendgästehaus um einige zusätzliche Urlaubstage verlängern.**

Roland Pauli, Internet: www.ropana.de

Ort:	Jugendgästehaus Mondsee / Oberösterreich
Teilnehmerzahl:	12 + 2 Begleitpersonen
Teilnahmegebühr:	€ 510,-- Vollpension
für Mitglieder der ÖSIS	€ 410,-- Vollpension bei Überweisung bis 30.06.2006
für Mitglieder bis 25 Jahre	€ 360,-- Vollpension bei Überweisung bis 30.06.2006

Dieses Seminar wird vom Verein ÖSIS zum Selbstkostenpreis angeboten.

Bei Zahlung nach dem 30.06.2006 ist keine Reduktion der Teilnahmegebühr mehr möglich.

Kosten für nicht stotternde Begleitpersonen: € 310,-- Vollpension

Anmeldung:	bei Andrea Grubitsch, Tel. (0043) (0) 7241-28058, Mobil 0664-2840558 E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at
Bankverbindung:	Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern, Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr. 10600-002108
Bankcodes:	IBAN: AT09 20320 10600 002108, BIC: ASPK AT2L (aus dem Ausland bitte mit Europa (EU-Standard-)Überweisung)

Deine Anmeldung wird gültig durch rechtzeitige Überweisung. Falls Du nach dem 30.06.2006 stornierst und wir keinen Ersatzteilnehmer finden, wird eine Stornogebühr von Euro 150,-- fällig.



4. LogopädInnen-Infotag der ÖSIS

im Rahmen der ROPANA®-Woche
(ROLand PAulis NACHbereitungsmethode)

am Donnerstag, dem 31. August 2006

- Lernen Sie die Ropana-Methode in ihren Grundzügen kennen und erleben Sie eine besonders positive Seminar-Atmosphäre hautnah mit.
- Fragen Sie vor Ort die Teilnehmer nach ihren Erfahrungen mit dieser sanften Methode und diskutieren Sie mit uns darüber.
- Roland Pauli hatte früher selbst sehr stark gestottert. Als Spezialist für mentales Training ist es ihm durch entsprechende Strategien aus dem Leistungssport gelungen, Ängste vor dem Stottern in Zuversicht und Sprechfreude umzuwandeln. Auch schwer therapierbare Erwachsene können ungeahnte Fortschritte machen.
- Herr Pauli stellt seine Erkenntnisse und Seminarunterlagen zur allgemeinen Verfügung. Sie dürfen, wenn Sie wollen, gerne in Ihrer Praxis mit den Elementen der Ropana-Methode arbeiten, um Ihren Patienten neue Anregungen zu geben.

Ort: Jugendgästehaus Mondsee / Oberösterreich
Teilnehmerzahl: 10
Dauer: 9:30 h bis ca. 17:00 Uhr
Teilnahmegebühr: € 15,-- (beinhaltet Kosten für Mittagessen und Getränke)

Anmeldung: bis 30.06.06 bei Andrea Grubitsch, Tel. (0043) (0) 7241-28058,
Mobil 0664 2840558, E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at

Ihre Anmeldung wird gültig durch Überweisung der Teilnahmegebühr bis 30.06.2006.

Wir ersuchen um Ihre rechtzeitige Anmeldung bzw. Überweisung!

Anfang August senden wir Ihnen die Anfahrtsbeschreibung.

Bankverbindung: ÖSIS, Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr. 10600-002108
Bankcodes: IBAN: AT09 20320 10600 002108, BIC: ASPK AT2L
(aus dem Ausland bitte mit Europa (EU-Standard-)Überweisung)

Es freuen sich auf Ihr Kommen

Andrea Grubitsch und Roland Pauli, www.ropana.de

*Sehr geehrte dialog-Leserin!
Sehr geehrter dialog-Leser!*

- Die Organisation von Seminaren und Begegnungswochenenden ist zeitaufwendig, muss langfristig geplant werden und stellt ein finanzielles Risiko für den Verein dar.
- Auch bieten wir die Veranstaltungen bereits für Nicht-Mitglieder zum Selbstkostenpreis an, die Mitglieder-Reduktion ist also ein Zuschuss des Vereins.
- Wer sich zu spät anmeldet, war vielleicht der fehlende Teilnehmer, den wir noch gebraucht hätten, um die Veranstaltung auch durchführen zu können.

Daher ersuchen wir um Verständnis, **dass wir auf die Einhaltung der Zahlungsfristen bestehen.** Wer sich zu spät anmeldet, bekommt keine Mitglieder-Vergünstigung mehr. Nur bei Interessenten, die bisher noch kein Kontakt zur ÖSIS hatten, gilt die Vergünstigung auch bei Zahlung nach dem jeweiligen Termin und gleichzeitigem Beitritt zur ÖSIS sowie Überweisung des Mitgliedsbeitrages.

- **In Ausnahmefällen ist es auch möglich, dass die ÖSIS für ein Mitglied die gesamten Kosten einer Veranstaltung übernimmt,** wobei eine Einzelfallentscheidung des Vorstandes notwendig ist. (VSS vom 24.7.2005)

Andrea Grubitsch, Obfrau und Seminar-Organisatorin

Rückmeldungen vom Ropana Seminar am Mondsee von 28. bis 30. Oktober 2005



Die Seminarteilnehmer und das ORF-Team:

Stehend: Thomas, Tom, Stefan, Klaus (Kameramann), Frank, Hans, Roland (Seminarleiter)

Sitzend: Brigitte (Redakteurin), Uli, Victoria, Andrea

Ich war heuer das dritte Mal auf einem Ropana Seminar in Mondsee. Das Seminar habe ich diesmal sehr aufregend und schön empfunden. Ganz besonders aufregend fand ich den Freitag, wir bekamen einen überraschenden Besuch vom ORF. Die haben uns bei unseren Übungen gefilmt. Auch im schönen Mondsee beim See hatten wir das Vergnügen, vor der Kamera zu stehen. Obwohl ich Kameras meistens nicht mag, hatte ich trotzdem sehr großen Spaß.

"Dazu" gelernt habe ich wieder etwas mehr, dass ich mir die Zeit nehme, immer zwischen den Wörtern eine kleine Pause zu machen. Es gelingt mir zwar nicht immer, aber ich werde mich bemühen. Ich rede immer zu schnell und dann vergesse ich immer die Pausen zu machen. Die Atmosphäre in diesem Haus und auch untereinander hat mir sehr gut gefallen. Alle gehen immer freundlich mit einander um. Es gibt keinen, der über jemand anderen spottet, weil er es vielleicht nicht so geschafft hat, so wie er es wollte.

Zu den Leitsätzen wollte ich auch noch was sagen, ich kann mich nicht so mit den Leitsätzen anfreunden, weil ich in meiner Logopädiestunde etwas anderes übe. Und da fällt es mir manches Mal schwer, mit ihnen zu arbeiten. Roland macht das Seminar immer sehr gut. Auch das Essen im Jugendgästehaus, das der Walter für uns kocht, ist immer sehr gut und spitze, manches Mal aber auch zu viel.

Danke, Walter und Ulli, für das gute Essen.

Es hat mir sehr viel Spaß gemacht, wieder neue Gesichter zu sehen. Ich hoffe wir seh'n uns das nächste Mal wieder auf dem Seminar.

Mit lieben Grüßen,

Eure Hieblinger Victoria aus Altruppersdorf, NÖ (Weinviertel)

Berichtigung:

Bei der Vorstellung des *Lidcombe* Programms in unserer **TIB 2005** und im *dialog* 04/2005 ist uns ein Fehler unterlaufen: Es heißt richtig "... wobei das Verhältnis zwischen Rückmeldungen für stotterfreie und gestotterte Sprache 5 : 1 sein soll." (Im Sinne einer positiven Verstärkung des flüssigen Sprechens.)



ROPANA Gedicht

von Georg Klippel

In Österreich am Mondsee lauschen
wir Stotterer des Waldes Rauschen,
dem Wasser auch, das sich ergießt
wie unser Sprechen, wenn es fließt.

"Ropana" ist der Angelpunkt
für dieses Fließen; eingetunkt
in die Methode, der wir frönen,
wir mit dem Sprechen uns versöhnen:

Behutsam steigern wir zentral,
was sprachlich und emotional
ist vom Bewusstsein angefordert;
zugleich an Mustern wird geordert,

was flüssig sich verfüttern lässt
an des Bewusstseins untern Rest,
bis letzten Endes es gelingt,
dass man natürlich flüssig klingt.

Beim Tempo ist nicht zu vergessen,
dass es dem Sprechen angemessen,
die Atmung hold sei der Kontrolle,
dass sie nicht komme von der Rolle.

Das alles sich vollzieh´ beizeiten
durch das gezielte Vorbereiten,
sobald sich innerlich was regt,
was Stottern zeichenhaft belegt.

An Zeit wir dabei soviel nehmen,
wie zum Gebrauch wir uns bequemen –
Die Konsequenz von soviel Zeit:
Als baldige Symptomarmheit.

Sprechselbstbewusstsein, wohlgemerkt,
nachhaltig dadurch wird gestärkt;
zwei Neustarts allenfalls betrüben
den, der sich tat hervor im Üben.

Statt Angst vor sprachlichem Versagen,
die Augen in die Zukunft tragen
den Blick, der sich lässt trüben nicht
das hohe Maß an Zuversicht.

Der Mond die Zuversicht besiegelt,
sobald er sich im Mondsee spiegelt,
sein schönstes Abendlied zu singen:
Ropana lässt die Sprache klingen.

Gelingen somit angesagt;
wer Fragen in sich trägt, der fragt
Andrea Grubitsch, die geneigt,
dass sie als freundlich sich erzeigt.

Georg Klippel, September 2005

Die Ropana Methode



Roland Pauli stotterte bis 1998 selber sehr stark. Nachdem er viele Therapien ohne bleibenden Erfolg durchlaufen hatte, konnte er auf Grund seiner Erfahrungen im mentalen Bereich des Leistungssports eine eigenständige Therapierichtung erarbeiten und sich innerhalb kurzer Zeit zu einem gewandten Redner entwickeln. Er leitet seine eigene Tennisschule in Erlangen, hält seit 1999 regelmäßig Ropana-Seminare im deutschsprachigen Raum und gibt seine Methode auch an LogopädInnen weiter.

Die Ropana-Methode ist ein sanfter Weg aus dem Stottern, wobei frühere Ängste, Frustrationen, Scham- und Minderwertigkeitsgefühle nach und nach abgebaut und eine neue Identität gefunden werden können.

Im Seminar wird erklärt, was beim Stottern vor sich geht und wie man die Kontrolle über sein Sprechen wiederfinden kann. Durch Wahrnehmungsübungen im Bereich Atmung, Sprechmotorik und mentale Verfassung wird eine Möglichkeit eröffnet, sich in den Zustand zu bringen, in dem man normalerweise flüssig sprechen kann. Es wird vermittelt, dass man schwierigen Sprechsituationen nicht mehr aus dem Weg zu gehen braucht, sondern sie mit guter Vorbereitung und innerer Gelassenheit erfolgreich bewältigen kann.

Quelle: Seminarbeschreibung von Roland Pauli



1. Ropana® Seminar in Südtirol der SIS - Südtiroler Initiative Stottern von Freitag, 31. März bis Sonntag, 2. April 2006

Veranstalter:	Kloster Neustift und SIS (Südtiroler Initiative Stottern)
Termin:	Freitag 18:30 Uhr bis Sonntag 13:00 Uhr
Ort:	Kloster Neustift in I-39100 Vahrn bei Brixen, Neustiftstraße 1 (Via Abbazia 1)
Teilnehmergebühr:	€ 213,-- Vollpension € 173,-- inkl. Verpflegung, ohne Unterkunft
Anmeldung bei:	Bildungshaus Kloster Neustift, Tel. 0039 0472 835588, E-Mail: bildungshaus@kloster-neustift.it
Anmeldeschluss:	20.03.2006
Informationen bei:	Gudrun Reden, Tel. 0039-349-2970566, E-Mail: gudrun@reden.it
Bankverbindung:	Südtiroler Sparkasse AG Brixen
Bankcodes:	IBAN: IT62 J060 4558 2200 0000 0078 000, BIC: CRBZIT2B050

Am **Samstag, dem 1. April** findet bei freiem Eintritt von 19:30 bis 21:00 Uhr ein

Infoabend "Der sanfte Weg aus dem Stottern"

statt. Was geht beim Stottern vor sich und welche Möglichkeiten der Therapie und Selbsthilfe gibt es für stotternde Menschen und ihre Angehörigen? Vorgestellt werden die ROPANA Methode und die Selbsthilfegruppe der betroffenen Stotterer (SIS Südtiroler Initiative Stottern). Eingeladen sind Stotternde und deren Angehörige, Eltern, LogopädInnen, ErzieherInnen, PädagogInnen, PsychologInnen.

4. Ropana® Seminar in Burghausen des bayrischen Landesverbandes von Freitag, 28. bis Sonntag, 30. April 2006

Für alle, die noch nicht in Burghausen waren, wird es eine wunderbare Erfahrung werden. Alle anderen wissen bereits die freundliche Aufnahme im "*Haus der Begegnung Heilig Geist*", die wunderschöne Stadt und die entspannte Seminar-Atmosphäre zu schätzen.

Am Samstag werden wir einen ausgedehnten Spaziergang um den *Wöhrsee* unternehmen und die längste Burg Europas kennen lernen. Wir werden unser eigener Stadtführer sein, und jeder hat die Möglichkeit, eine Sehenswürdigkeit Burghausens vorzustellen und zu beschreiben. Zuhörer und Spaziergänger lassen wir gerne an unseren Ausführungen teilhaben.

Am Sonntag soll die Mitgestaltung des Gottesdienstes wie jedes Mal ein weiterer Höhepunkt sein.

Veranstalter:	Stotterer-Selbsthilfe Landesverband Bayern, Gruppe Mühldorf
Ort:	"Haus der Begegnung Heilig Geist" D-84489 Burghausen, Spitalgasse 207
Teilnehmergebühr:	€ 100,-- für Mitglieder der Bundesvereinigung Stotterer-Selbsthilfe bzw. des bayrischen Landesverbandes € 140,-- für Nichtmitglieder
Teilnehmerzahl:	18 Personen
Anmeldeschluss:	31.03.2006 (nach Anmeldeschluss auf Anfrage)
Anmeldung bei:	Erika Wilfer, Dieselstraße 14, D-84453 Mühldorf Tel. 0049 8631 12238, wilfer@gymnasium-muehldorf.de
Bankverbindung:	LV Bayern, Postbank München
Bankcodes:	IBAN: DE66 7001 0080 0489 7778 06, BIC: PBNK DEFF Stichwort: Ropana-Seminar 2006



KST - Kasseler Stottertherapie eine dreiwöchige computergestützte Gruppentherapie

Institut der Kasseler Stottertherapie
Dr. **Alexander Wolff von Gudenberg**
D-34308 Bad Emstal, OT Sand
Habichtshof, Feriendorfstraße 1
Tel.: 0049 5624 921 0, Fax: 0049 5624 921 201
E-Mail: info@kasseler-stottertherapie.de
Homepage: www.kasseler-stottertherapie.de

Bei der Kasseler Stottertherapie erlernt der Klient eine neue, weiche Sprechweise, die es ihm ermöglicht, dauerhaft flüssiger zu sprechen. Die KST besteht aus einem 21-tägigen stationären Intensivkurs und einer mindestens einjährigen strukturierten Nachsorge. Zwei Therapeuten (Atem-, Sprech- und Stimmtherapeuten und Logopäden), unterstützt von Praktikantinnen, arbeiten unter ärztlicher Leitung mit acht Patienten. In dem intensiven sprechmotorischen Training werden mit und ohne Sprechsoftware folgende Sprechmodi geübt:

- Stabilisieren und Dehnen der Laute
- Weiche Stimmeinsätze
- Silbenverbundenes Sprechen in der weichen Stimmführung
- Variieren des Sprechtempos und der Betonung

Die zu lernende weiche, gebundene Sprechweise wird im ersten Drittel des Intensivkurses mit Hilfe des Computerprogramms *flunatic* eingeübt. Anhand einer Kurve bekommt der Übende ein Feedback über seine Stimmführung. Auch Stimm- und Artikulationsübungen gehören zum Trainingsprogramm. Beim Umwelttraining (2. Hälfte des Kurses) desensibilisiert sich der Klient mit der neuen Sprechweise. In der Gruppe finden Übungen mit steigenden Sprechanforderungen, wie z. B. das Halten von Vorträgen am Angehörigenachmittag, Rollenspiele vor fremden Zuhörern und Sprechspiele innerhalb der Gruppe statt. Wichtig ist dabei die gemeinsame Videoauswertung und die gegenseitige Beurteilung der richtig eingesetzten "Zielverhalten", auch abends außerhalb der Therapiezeit.

Zwei Tage verbringen die Klienten zu Hause, um das alltägliche soziale Umfeld auf das "neue Sprechen" vorzubereiten. Die unterschiedlichsten Sprechsituationen werden in der letzten Woche angegangen, wie z. B. Reden vor großen Gruppen, Telefonieren oder Ansprechen von Passanten.

Das Einschleifen des neuen Sprechmusters durch "Overlearning" wird durch Körper- und Atemarbeit unterstützt. Auch die neuen multimedialen Möglichkeiten, wie elektronisches Tagebuch mit Webcam und Audio-Videochat, werden im Rahmen des Intensivkurses und der Nachsorge genutzt. Nach dem Intensivkurs übt der Klient täglich am Computer, bewältigt Transferaufgaben und schickt Diktaphon-Cassetten mit Situationen aus seinem Alltag ein. Zwei dreitägige Auffrischkurse im zweiten und zehnten Monat gehören zum Intensivkurs.

In vielen deutschen Großstädten gibt es Übungsgruppen der KST und einen Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, eine zusätzliche Nachsorge anzubieten. Zusätzlich besteht die Möglichkeit der weiteren Stabilisierung der Therapiefortschritte in laufenden Kursen. Die deutschen Krankenkassen bezahlen per Einzelfallentscheidung bis auf die Vollpension die Therapie und die Software.

Mindestens einmal pro Jahr findet auch ein 14tägiger Kurs für Kinder zwischen 9 und 12 Jahren statt, zu dem dann vier Auffrischkurse und intensive Betreuung der Eltern gehören.

Die KST fühlt sich einer **laufenden Qualitätssicherung** durch Erhebung von objektiven und subjektiven Sprechdaten zu fünf unterschiedlichen Zeitpunkten und der Förderung und Teilnahme an Untersuchungsreihen zur Therapieerfolgskontrolle (z.B. Hirnforschung mit fMRT und PEVOS) verpflichtet.

Alexander Wolff von Gudenberg
Facharzt für Allgemeinmedizin, Stimm- und Sprachstörungen

Das Computerprogramm *flunatic* der Kasseler Stottertherapie:

Gelegenheit zum Ausprobieren

Dr. Alexander Wolff von Gutenberg machte als Selbst-Betroffener ohne Erfolg zwölf Therapien, bevor er in den USA eine Fluency shaping-Therapie durchlief. Er gründet 1996 die Kasseler Stottertherapie, in der die Methodik durch den Einsatz eines Computerprogrammes mit anderen Therapieelementen wie z.B. Körper- und Atemarbeit verbunden wird.

Die ÖSIS sieht eines ihrer Aufgabengebiete darin, seriöse Therapieangebote bekannt zu machen und darüber zu informieren. Darum haben wir im Jahr 2006 folgendes Angebot:

- Die **ÖSIS** bietet in diesem Jahr Stotternden, Therapeuten und allen Interessierten die Möglichkeit, bei verschiedenen Veranstaltungen **das Übungsprogramm *flunatic* der Kasseler Stottertherapie** auszuprobieren. Die erste Gelegenheit dazu bietet sich beim *Mitglieder-Wochenende in Salzburg* von 18. bis 19. März 2006.

Wir würden uns freuen, wenn sich **Absolventen der KST aus Österreich** bei uns melden und über ihre Therapie-Erfahrungen berichten.

Andrea Grubitsch, Obfrau

Fassen - Lassen - Ruhen

Mein Aufenthalt in der Sprachheilstätte Rankweil im Juli 2005

von Günther Ditzelmüller

Als ich gestern das TIB-Heft der ÖSIS durchgeblättert und bezüglich der Sprachheilstätte Rankweil nur eine kurze Notiz gefunden habe, in der beteuert wird, dass keinerlei schriftliche Informationen zu dieser Einrichtung vorliegen, habe ich mich endlich aufgerafft, über meinen dortigen Aufenthalt zu schreiben.

Die Sprachheilstätte Rankweil wurde vor Jahrzehnten von Frau Maria Summer gegründet und wird seitdem von ihr geleitet. Von ihrer Schwester wird sie bei der administrativen und wirtschaftlichen Organisation unterstützt. Frau Summer hat bereits vor mehreren Jahren die Unterrichts- und Therapie-tätigkeit an ihr Team von LehrerInnen und TherapeutInnen übergeben und beschränkt sich jetzt nur mehr auf einzelne Gespräche mit ihren PatientInnen und SchülerInnen bzw. deren Eltern sowie auf die supervisorische Anleitung ihrer MitarbeiterInnen.

Während des Schuljahres werden in der Sprachheilstätte Kinder mit sonder- und heilpädagogischen Bedürfnissen unterrichtet. In den Ferienzeiten werden auch für Erwachsene - vor allem für Stotternde, aber auch für Menschen mit anderen Sprachstörungen - Intensivkurse angeboten. Im Sommer dauert dieser Kurs sechs Wochen, es ist aber auch möglich, nur einen Teil zu besuchen. Da ich die Methode von Frau Summer vorerst nur einmal kennen lernen wollte, nahm ich nur eine Woche teil und komme jetzt zu dem Schluss, dass dies wirklich nur ein Schnuppern war....

Auch ich hatte nur sehr spärliche Informationen über das, was mich erwartete, als ich Ende Juli an das nördliche Ende von Rankweil wanderte und in der Sprachheilstätte ankam. An dem heißen Samstag-nachmittag wies mir der Hausarbeiter mein Zimmer zu und erklärte mir den Hausbrauch. Sonst war weit und breit niemand. Erst beim Abendessen lernte ich einen zweiten Teilnehmer kennen, mit dem ich dann am Sonntag eine weite Wanderung unternahm. Die Anderen trafen erst langsam im Lauf des



Sonntags ein oder kamen überhaupt ambulant zu den Therapieeinheiten während der Woche. So hatte ich Gelegenheit, mich in Ruhe einzustimmen.

Montagmorgen begann die Therapie. Täglich acht Stunden waren dem Rhythmus von FASSEN - LASSEN - RUHEN gewidmet, mit dem ich vorerst nur wenig anfangen konnte. Erst nach mehreren Gesprächen mit Frau Summer und meinem eigenen Eintauchen in diesen Rhythmus wurde mir klar, worum es dabei geht. Täglich acht Stunden Übungen, die ich wie ein intensives körperliches Training erlebte - wie wohltuend war das Bewusstsein am Abend, jede Faser des Körpers bewegt zu haben. Teilweise waren diese Bewegungsübungen mit irgendeinem sprachlichen Ausdruck verbunden - mit einem Wort, einem Laut, einem Satz. Ein einfaches Beispiel: Beide Arme seitlich ausstrecken, den linken senken, den rechten heben und dabei z.B. ein Wort sagen und in diesem Wort den ersten Vokal dehnen, danach eine kurze und doch spürbare Pause. Dann den linken Arm heben und den rechten senken. Wenn die beiden Arme auf gleicher Höhe sind kommt das nächste Wort.....

Mit dieser "Therapiesprache" freundete ich mich erst nach und nach an, nachdem ich mir bewusst machte, dass ich nicht ewig und überall mit langgezogenen ersten Vokalen sprechen müsste. Vielmehr - so interpretiere ich diese Art zu sprechen - geht es darum, der Sprache ihren Platz in unserem Bewegungs- und Atemablauf zu geben.

FASSEN - in dem Beispiel die Bewegung der Arme bis sie auf gleicher Höhe sind - ist die Gelegenheit zum Einatmen. LASSEN ist der Bereich, in dem der Laut, das Wort, der Satz formuliert wird, und zwar eben mit der Betonung bzw. der Dehnung des ersten Vokals. Damit erhält das gesprochene Wort gewissermaßen seinen Platz im Fluss des Ausatmens. Die Phase des RUHENS erlaubt das Erlebte/das Gesagte ausklingen zu lassen und Raum für den neuen, nächsten Atemzug zu schaffen. Kurze Phasen des Übens wechselten mit Pausen. Für mich waren diese Entspannungsphasen besonders wohltuend und ich habe den Eindruck, dass gerade dadurch das Gelernte Gelegenheit hat, tiefer zu sickern und sich in unserem Innern zu verankern.

Eine ungeahnte Anzahl verschiedener Übungen füllten den Tag: einige erinnerten mich an Yoga, Qigong oder an Dehnungsübungen. Außerdem wurde mit Jonglier- und Balanceübungen usw. gearbeitet. Wie von selbst entwickelte sich eine konzentrierte und aufmerksame Arbeitsatmosphäre, die von Gelassenheit und immer wieder von Witz und Leichtigkeit genährt war - fernab von Perfektionismus oder Leistungsdruck war die individuelle Geschwindigkeit jedes Einzelnen erlaubt.

Frau Summer geht von der Idee aus, dass Stotternde (wie auch Menschen mit vielen anderen Störungen) gewissermaßen das Vertrauen in den natürlichen und unbewussten Atemfluss verloren haben und vorwiegend den "Notausgang" des bewussten Atmens wählen. Und je mehr sie (oder wir) diesen Notausgang benutzen, desto größer wird der Druck und desto geringer wird die Möglichkeit eines freien Sprechflusses. Ihr Anliegen ist es, das Vertrauen in den natürlichen Atem zu wecken und zu stärken und dadurch den Weg durch den "Notausgang" unattraktiv werden zu lassen. Bewusst wählt Frau Summer das Beispiel eines Theaters mit einer riesigen Freitreppe, auf der der "Atem ungehindert fließen" kann, und den Nottreppen, die wirklich nur für Ausnahmefälle gedacht sind..... Da es um das unbewusste Atmen geht, wird der Atem in Bewegungsabfolgen gebettet, die den natürlichen Atemrhythmus aktivieren - ohne dabei irgendwie bewusst auf den Atem zu achten. Deshalb wird in den Therapieeinheiten auch nicht über das Atmen oder das Stottern gesprochen.

Jetzt, zwei Monate nach dieser Woche, frage ich mich danach, was ich von dieser Zeit mitgenommen habe. Hinter der Vielfalt an neu Gelerntem und dem Eindruck der Gespräche mit Frau Summer, den LehrerInnen und den anderen TeilnehmerInnen ist vor allem die Erinnerung an den Rhythmus geblieben, dem ich mich dort immer wieder anvertraut habe. Und das Vertrauen auf diesen eigenen Rhythmus in mir und die Erlaubnis, die ich mir selber gebe, in diesem Rhythmus zu schwingen, also auch Pausen zu machen, meiner eigenen Geschwindigkeit zu folgen und vor dem Sprechen mit dem Atem "Energie zu tanken".

Die Begegnungen mit Frau Summer waren für mich eine große Bereicherung.

Günther Ditzelmüller, September 2005

Erfahrungsbericht zum Tag der Offenen Tür am 22. Oktober 2005 (Weltstottertag - 15 Jahre ÖSIS)

Der diesjährige Weltstottertag am 22. Oktober stand für die Österreichische "Stotter-Szene" unter dem Zeichen des 15-jährigen Bestehens der in der ÖSIS organisierten Selbsthilfe.

Wie auch schon in den vergangenen Jahren wurde der Weltstottertag zum Anlass genommen, die Türen des Innsbrucker ÖSIS-Büros für Betroffene und Angehörige bzw. für Personen, die sich aus welchen Gründen auch immer für das Stottern interessieren und sich darüber informieren wollen, zu öffnen.

Gemeinsam mit *Andrea Grubitsch*, *Georg Winter* und *Peter Zeisl* oblag es mir, das bereitgestellte Info-Material unter die Leute zu bringen und zu versuchen, auf zuweilen komplexe und manchmal auch stark die persönlichen Umstände der Auskunftssuchenden betreffende Fragen Antworten zu finden. Dies fiel mir persönlich vermutlich auch deshalb nicht ganz leicht, da ich feststellen musste, mich selbst mit vielen Aspekten des Stotterns und seinen Auswirkungen auf die unterschiedlichen Situationen des Alltags noch nicht wirklich auseinandergesetzt zu haben, und ich mich daher bei manchen Fragen nicht wirklich kompetent fühlte.

Verliefen die frühen Stunden des Vormittags noch eher ruhig, so wurden uns etwa gegen elf Uhr förmlich die Türen ingerannt, und in den überschaubaren Räumlichkeiten der ÖSIS herrschte reges Treiben. Neben Betroffenen aller Altersgruppen, Angehörigen und einer Lehrerin, die in ihrer Klasse mit einem stotternden Kind konfrontiert ist, fand sich auch ein Therapeutenpaar einer in Landsberg am Lech (Bayern) beheimateten neuen Therapiemethode ein. Durch die bunte Durchmischung der Anwesenden kam es zu angeregten Diskussionen untereinander, was wiederum die Arbeit von Andrea, Peter, Georg und mir erleichterte. Erst am späteren Nachmittag kehrte wieder etwas Ruhe ein.

Zu erwähnen bleibt noch, dass wir im Laufe des Tages immer wieder Besuch und Unterstützung von Mitgliedern der ÖSIS bzw. Personen aus deren Umfeld erhielten.

Allen, die zum Gelingen des dies-jährigen Tages der Offenen Tür beigetragen haben, sei herzlich gedankt.

Norbert Kriechbaum

*Auf dem Foto sind zu sehen:
Andrea, Reinhard, Peter,
Georg und Dorothea.*

*Nicht auf dem Foto sind:
Norbert
(einer musste ja fotografieren)*

*und Tanja, sie brachte zu
dieser Zeit die ÖSIS-Folder
"Wir stottern – und wir reden darüber"
in der Innsbrucker Innenstadt
unter die Leute.*





Erste Afrikanische Konferenz zum Stottern in Douala, Kamerun

von Susanne Rosenberger

Susanne Rosenberger
mit Dolmetscherinnen

**From time to time
in life -
Birds of a feather,
Find themselves
together!**

**WELCOME
TO CAMEROON!**

(birds of a feather –
Gleichgesinnte, red.)



Mit diesem wunderschönen, selbst komponierten Lied des Lehrers und Musikers Solomon Mfikela sind wir am 6. Oktober 2005, dem ersten Tag der "**First Ever African Stuttering Conference**" in Douala, begrüßt worden!

Mein afrikanisches Abenteuer begann jedoch schon einen Tag eher, als ich mutterseelenallein auf dem Flughafen von Douala stand und nicht wusste wohin! Ich habe mein Gepäck nicht gefunden, die Sprache nur unzureichend gesprochen (in Kamerun spricht man französisch) und außerdem wusste ich nicht, wie ich *Joseph Lukong* finden sollte, den ich nur ganz kurz einmal in Perth getroffen hatte... Statt dessen stürzte sich eine Horde von Kofferträgern auf mich. Doch nach und nach löste sich alles auf: Ich fand mein Gepäck, konnte die aufdringlichen Kofferträger abwimmeln und fand auch schließlich den Ausgang. Dort wartete eine Delegation von Teilnehmern auf mich, die mich alle lächelnd und mit offenen Armen begrüßten. Im Mini-Bus ging es dann zum Hotel, auf dem Weg dorthin konnte ich nur mit großen Augen aus dem Fenster schauen und versuchen, all die fremden Eindrücke aufzunehmen. Direkt an der Autobahn und der Straße waren Slums; es waren überall Stände aufgebaut, an denen alles Mögliche verkauft wurde, angefangen von Kleidung, über verschiedene Früchte und andere Lebensmittel bis hin zu Plastik-Planschbecken.

Im Hotel angekommen, trafen wir auf noch mehr afrikanische und nicht-afrikanische Teilnehmer der Konferenz. Diese Konferenz bedeutete für Afrika etwas Einzigartiges, noch nie da Gewesenes. Die Idee entstand auf dem Weltkongress in Perth und ist nun von der *Speak Clear Association of Cameroon* in Zusammenarbeit und durch die Unterstützung der *International Stuttering Association* ISA in die Tat umgesetzt worden. Durch meine Teilnahme an der Konferenz in Perth habe ich von der afrikanischen Konferenz erfahren und wurde somit in das Projekt involviert. Das Motto lautete: "**Understanding Stuttering and its treatment**" (Verstehen von Stottern und seine Behandlung), die Konferenzsprachen waren Französisch und Englisch.

Am Morgen wurden wir von einer Hostess abgeholt und vom Hotel zum Veranstaltungsort, dem American Language Center, begleitet. Mit einer Verspätung begann das offizielle Programm, zunächst wurden verschiedene Begrüßungsansprachen gehalten. Unter anderem war auch ein offizieller Beauftragter der Regierung von Kamerun da, was einen großen Erfolg bedeutete. Nicht nur in Kamerun, sondern in vielen Teilen Afrikas besteht überhaupt kein Basiswissen zum Thema Stottern, demnach wird stotternden Menschen auch kein Verständnis entgegengebracht. Die Regierungen schieben das

Thema beiseite und kümmern sich zum Beispiel nicht darum, Ausbildungsmöglichkeiten für Stottherapeuten zu schaffen (in Westafrika gibt es EINE Schule für Sprachtherapeuten, diese befindet sich in Togo, hier werden pro Jahr 20 Studierende zugelassen). Somit war die Konferenz eine gute und wichtige Möglichkeit, das Thema "Stottern" in die Öffentlichkeit zu rücken: viele Medienvertreter waren vor Ort, es wurde in Zeitung, Radio und sogar im Fernsehen darüber berichtet.

Das Programm war aufgeteilt in allgemeine Präsentationen durch Keynote Speakers und in Workshops. Die allgemeinen Präsentationen wurden in beiden Sprachen gehalten und beinhalteten sowohl fachbezogene Informationen wie z.B. Ergebnisse von Studien, Therapiemöglichkeiten, praktische Tipps für Lehrer von stotternden Schülern sowie auch persönliche Erfahrungsberichte und Berichte von schon gegründeten Selbsthilfe-Initiativen in Afrika. In den Workshops wurden unterschiedliche Themen etwas intensiver beleuchtet, die Workshops waren in Englisch und Französisch eingeteilt, so dass hier keine Übersetzung notwendig war.

In den englischen Workshops ging es um Stottern und Genetik (Dr. Radha Uppalla, Dr. Peter Howell), psychologische Zusammenhänge zwischen Stottern und Mobbing (Dr. Peter Howell), Therapie von stotternden Kindern und Jugendlichen, Elternarbeit, Mobbing (Susanne Rosenberger) und direkte Therapie mit Erwachsenen (Dr. David Shapiro).

Das Interesse war sehr groß, insgesamt kamen 68 Teilnehmer aus 28 Nationen zu dieser Konferenz. Am letzten Tag der Konferenz wurde das "**International Speech Project Stuttering**" ins Leben gerufen, die Arbeit geht also weiter. Es wird über eine weitere afrikanische Konferenz nachgedacht, welche eventuell in drei Jahren stattfinden wird. Außerdem wurden die Teilnehmer motiviert, in ihren eigenen Ländern ebenfalls Selbsthilfe-Initiativen zu starten und ihre Regierungen über die stattgefundene Konferenz und das Thema Stottern zu informieren. Denn diese Konferenz hat gezeigt, dass weitere Aufklärungsarbeit unbedingt notwendig ist. Mit einem geschärften Bewusstsein zum Thema Stottern wird es dann auch möglich sein, bessere Bedingungen für Menschen, die stottern, zu erreichen. Am Ende des Programms packte *Mfikela Solomon* wieder seine Gitarre aus und verabschiedete uns alle mit seinem Lied!

Abends gingen dann noch viele Teilnehmer gemeinsam in eine Disco, wo zu französischem Pop abgetanzt wurde. Und das, obwohl Kamerun die WM-Qualifikation verspielt hatte und auf den Straßen Trauer herrschte. Am Sonntag hieß es für mich schon wieder "Auf Wiedersehen, Kamerun", und aufregende vier Tage gingen zu Ende!

An dieser Stelle möchte ich dem *Deutschen Bundesverband für Logopädie* (dbl) danken, der mit einem Reise-Stipendium meine Reise nach Kamerun unterstützt hat.

Susanne Rosenberger, Frankfurt, Leiterin des Sommercamps Hessen

Stottern in den Medien

Samstag, 22.10.2005:

Artikel mit der Überschrift

"*Stottern hat nichts mit mangelnder Intelligenz zu tun*"

in der Rubrik "Gesundheit & Wellness" auf www.webheimat.at



<http://tell.fll.purdue.edu/JapanProj/>

Samstag, 29.10.2005:

Ein halbseitiger Bericht über Stottern und die Gruppe Salzburg

in der Gesundheitsbeilage der Zeitung **Salzburger Nachrichten**, zum Nachlesen unter

"*Wenn die Wörter stolpern*" auf www.salzburg.com/sn/schwerpunkte/gesundheit/.

Mittwoch, 9.11.2005:

Ein sechsminütiger Beitrag über die Ropana Methode in **ORF 2, Willkommen Österreich**.

(Siehe auch den Ropana Erfahrungsbericht auf Seite 21.)



Seminar des bayrischen Landesverbandes von Freitag, 26. bis Sonntag, 28. Mai 2006:

Mit tönendem Sprechen zum sicheren Auftreten

Die Buchstaben sind zum Schreiben da, die Töne zum Sprechen. Wir sollen nicht versuchen, Buchstaben durch bestimmte Mundstellungen bewusst zu formen, sondern wir wollen (wie beim Singen) uns auf den Ton und das Mithören der eigenen Stimme konzentrieren. Richtet der Stotternde seine Aufmerksamkeit auf für ihn schwer auszusprechende Buchstaben, so wird er unsicher. Bekümmert er sich hingegen um das Mithören seiner – möglichst klangvollen – Stimme, so kann er ruhiger und fließender sprechen. Sein Auftreten wird sicherer.

Bei diesem Seminar wollen wir uns nicht mit unangenehmen Buchstaben herumärgern, sondern wir wollen uns wohl fühlen im "Reich der Töne". Auch Neu-Töner sind herzlich willkommen. Wir wollen uns die tönende Sprechweise vom Eintönen an erarbeiten und sehr viele Übungen machen: Weicher Stimmeinsatz, klangvolle und fließende Stimme, den Klang im Ohr festhalten, Sprechen in Abschnitten, bewusste Atmung, Restluft ablassen, Pausen planen, um die Ruhe kümmern.

Den Ängsten soll's mit "In-Vivo" an den Kragen gehen: Wir wollen nach tönender Vorbereitung mutig Sprechaufgaben suchen und meistern. Dabei wollen wir die schöne Altstadt von Passau kennen lernen (mehrere laut tönende "Stadtführer" werden noch gesucht!). Im Laufe des Wochenendes wird unser Auftreten immer sicherer. Wir werden Freude am Sprechen bekommen.

Am Samstag wollen wir auf der Donau eine Abendschiffahrt mit Musik und Tanz unternehmen und auch ein bisschen **das 10-jährige Bestehen der Selbsthilfegruppe Passau feiern**.

Veranstalter: Stotterer-Selbsthilfe Landesverband Bayern, Selbsthilfegruppe Passau
Referent: Hans Brinninger

Termin und Ort: 26. – 28. Mai 2006, Passau "Haus der Jugend"

Teilnahmegebühr: € 70,- für Mitglieder des bayrischen LV bzw. der BV
€ 90,- für Nichtmitglieder
+ Schiffahrt: € 14,50

Teilnehmerzahl: 10 Personen
Anmeldung bei: Hans Brinninger, Hitzing 20 A, D-94575 Otterskirchen
Tel. 0049 8546 911135, Hans.Brinninger@t-online.de

Bankverbindung: LV Bayern, Postbank München
Konto-Nr. 489 777 806, BLZ 700 100 80
Bankcodes: IBAN: DE66 7001 0080 0489 7778 06, BIC: PBNK DEFF
Stichwort: **Tönen 2006**
Bitte die Teilnehmergebühr vor Beginn des Seminars überweisen. Erst danach ist die Anmeldung gültig.

- **ÖSIS-Mitgliedern aus Österreich**, die keine Mitglieder der BV sind, finanziert die ÖSIS nach erfolgter Teilnahme die Differenz von Euro 20,00.
- Bitte setze Dich mit Andrea Grubitsch in Verbindung:
Telefon 0664 2840558, andrea.grubitsch@stotternetz.at

Seminar der Initiative Morgentau Altes Stottern – Stottern im Alter

**Auf den Spuren der eigenen Zukunft:
von Freitag, 9. bis Sonntag, 11. Juni 2006**

*Playforward – Szenische Improvisationen
zum Wachküssen der Lebensfreude*



Eingeladen sind Stotternde aus allen Himmelsrichtungen, die sich in der zweiten Lebenshälfte befinden und Mut und Kraft für ihren Alltag tanken möchten. Ausgehend von der aktuellen Lebenssituation werden wir uns mit unserer Zukunft beschäftigen: Was liegt vor uns? Welche Träume gibt es? Wie können wir unseren Alltag nach den eigenen Bedürfnissen gestalten, neue Kontakte knüpfen, Konflikte mit Mitmenschen lösen? Wollen wir auf eine neue Weise mit Kommunikation und Stottern umgehen?

In unserem Seminar werden wir mit kreativen Methoden arbeiten, vor allem mit den Mitteln der szenischen Improvisation. Dabei wird es um das Erproben des bisher noch nicht Gewagten gehen. Aber auch um ganz normale, alltägliche Interaktionen, die wir selbstsicher bewältigen wollen.

Veranstalter:	Initiative Morgentau
Referent:	Prof. Dr. Wolfgang Wendlandt
Termin:	9. – 11. Juni 2006
Ort:	Evangelische Tagungsstätte Wildbad in Rothenburg ob der Tauber
Teilnehmergebühr:	€ 130,-- für Mitglieder der BV € 180,-- für Nichtmitglieder
Teilnehmerzahl:	20 Personen
Anmeldeschluss:	30. April 2006
Anmeldung bei:	Hildegard Vorholzer, Zierleinstraße4B, D-91541 Rothenburg o./T. Tel. 0049 9861 936265, E-Mail: Ehvorholzer@aol.com

Therapie Informations Broschüre (TIB 2005)

Herausgeber:

ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-INITIATIVE STOTTERN (ÖSIS)

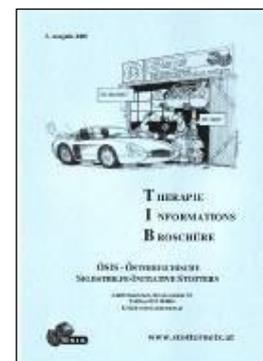
Redaktion und Layout: Andrea Grubitsch

3. überarbeitete und erweiterte Ausgabe 2005, 80 Seiten

Kostenbeitrag € 5,00, ein Exemplar ist in den Infomappen enthalten

Wir haben alle uns bekannten Therapierichtungen in Österreich in diese Broschüre aufgenommen. Darüber hinaus auch einige allgemein bekannte bzw. öfter nachgefragte Angebote in Deutschland, wobei wir keine Wertung vorgenommen haben.

Bevor Sie sich für eine Therapie entscheiden, kontaktieren Sie uns bitte, wir geben Ihnen dann weitere Informationen bzw. Erfahrungsberichte. Über die Ansprechpartner in den Bundesländern erfahren Sie die Termine der lokalen Selbsthilfetreffen, bei denen ein reger Erfahrungsaustausch über die verschiedenen Therapien stattfindet.



- Natürlich gibt es laufend Neuigkeiten in der Therapieszene. Über aktuelle Therapieangebote und Erkenntnisse zum Stottern informieren wir Sie hier in unserer Zeitschrift *dialog*.



Nie wieder stottern....., NEUE STOTTER-INTENSIV-THERAPIE

von *Philomena Erhard und Rudolf Krinner*

SPRACHRAUM – *Philomena Erhard*
Sprach-Therapie-Zentrum Landsberg
Vorderer Anger 282
D 86899 Landsberg/Lech
+49 8191 65688
philerh@aol.com

Rudolf Krinner
Giselastrasse 1
A 6300 Wörgl
+43 650 7331200
rkan@mcnon.com
www.stotter-frei.com

In meiner Jugend war ich Stotterer. Das Einzige was ich zu hören bekam:

„Armer Bub!“ Mehr nicht.....

In der Schulzeit habe ich mir sogenannte Vermeidungsstrategien angeeignet. Ich hatte ein ganz bestimmtes (Sprach-) Lexikon. Sicher für viele Betroffene keine Neuigkeit ?? Mühsam war es trotzdem. 20 Jahre später begann auch mein zweiter Sohn zu stottern. und jetzt wollte ich etwas tun. Auch für mich. Aber was ?

Wir haben uns über Jahre mit Logopäden und später Del Ferro etc. "durchgearbeitet" ohne Erfolg. Nicht nur kein Erfolg, auch das Selbstbewusstsein war nach jeder Therapie beschädigt. Besonders mein Sohn wollte von weiteren Therapien lange Zeit nichts mehr wissen. Über Empfehlung eines HNO Arztes wurden wir, mehr oder weniger zufällig, mit dem biokybernetischen Sprechtraining (nach **Hartlieb / Ippich**) bekannt. Damit ist es endlich gelungen, das Stottern zum Nebenthema zu machen. Das heißt nicht, dass es ganz verschwunden ist, aber es ist nachhaltig vernachlässigbar geworden!!!

Ich habe es mir zum Ziel gemacht meine Erfahrungen mit dem biokybernetischen Sprechtraining auch anderen Betroffenen zur Verfügung zu stellen. Es ist so verblüffend einfach, ein gezieltes (fast sportliches) Training des Sprechapparates / Sprechmuskulatur, ohne in der Psyche herumzugraben etc.

Unser Angebot ist ein

Stotter – Intensiv - Seminar für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Bestehend aus zwei sich ergänzenden Teilen:

Das biokybernetische Sprechtraining (*Rudolf Krinner*):

Diese überaus erfolgreiche Methode wurde von meiner Kollegin und mir überarbeitet, neueste Erkenntnisse wurden eingearbeitet und zusammengeführt mit der den ganzen Menschen ansprechenden Sprachgestaltung. Damit verbinden wir den naturwissenschaftlichen – technischen Ansatz des biokybernetischen Sprechtrainings mit vertiefender Nachhaltigkeit.

Wir erfassen die allen Sprachstörungen gemeinsamen wesentlichen Merkmale und Wirksamkeiten aus neuer Sicht. Sie stützt sich auf die biokybernetische Einsicht in die Regulations- und Steuerungsvorgänge der lauthaften

Sprache und geht damit weit über den traditionellen Grundfaktor "Atemstütze" für das Sprechen hinaus.

Die dazu gegebenen Übungen sind in der Praxis mehrere Jahrzehnte vielfach erprobt und auf zuverlässige Wirkung geprüft. Sie sind ebenso verlässlich für Jugendliche wie für Erwachsene. Intensivtherapie heißt einen großen Schritt in kurzer Zeit zu machen. Selbstverständlich kann es nicht bedeuten, dass nach der kurzen Zeit die Störung völlig beseitigt ist. Die Störung ist latent noch einige Zeit vorhanden, verschwindet aber immer mehr.

Ziel der Intensivtherapie ist die **BESEITIGUNG des STOTTERNS!**

Sprachgestaltung (Philomena Erhard):

Ich bin seit 11 Jahren als Sprachgestalterin/Sprachtherapeutin in München und Umgebung tätig. Eben hatte ich meine Ausbildung beendet, als mir ein Freund von der "sensationellen", da "erfolgreichen" Stottertherapie berichtete, die er seinem damals 9-jährigen Sohn bei Herrn **Ippich** in Hamburg ermöglichte. "Berichtete" ist untertrieben – er schwärmte geradezu davon, er schwärmt noch heute, es sei das Beste gewesen, teuer aber unvergleichbar! Er war davor mit seinem Sohn bereits bei zahlreichen Logopäden gewesen – ohne jeglichen Erfolg!

Gänzlich überzeugt von meiner SPRACHGESTALTUNG, war ich logischerweise mehr als skeptisch. Und dennoch: Diese Thematik ließ mich ab da nicht mehr los. Immer wieder ließ ich mir berichten: Was ist das für eine Therapie? Wie funktioniert sie? ... (Herr Ippich war bereits 1996 gestorben.) Zu meinen Zweifeln mischte sich aber doch immer die Hoffnung, stotternden Menschen wirklich helfen zu können, d.h. ihnen zu einem stotterfreien Leben zu verhelfen. Zweifel? Kann den Menschen so ein "Trainingsprogramm" zugemutet werden? Stottern ist doch meist oder gar immer Ausdruck eines Tieferliegenden, einer Angst? Und dafür kann ich seriöser Weise einzig und allein SPRACHGESTALTUNG anbieten. SPRACHGESTALTUNG, mit deren Hilfe der Mensch und hier der stotternde Mensch aus seinem Innersten, ja aus seinem ICH heraus, an die Problematik des Stotterns herangehen kann, in die Tiefe gehen kann, sich Mut erarbeiten kann, ein neues nie da gewesenes Selbstbewusstsein erlangen kann!? Wo der Mensch erfüllend, erforschend, erfahrend und erlebend ganz bewusst sich selber erfahren lernt und damit seine Problematik!? SPRACHGESTALTUNG, die dem Menschen hilft ein neues harmonisches Verhältnis zu den Gesetzmäßigkeiten der Sprache herzustellen; SPRACHGESTALTUNG, mit der ich seit vielen Jahren täglich in meiner therapeutischen Arbeit die wunder - vollsten Erfahrungen machen durfte, sei es mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. SPRACHGESTALTUNG, die uns die Möglichkeit gibt "vom Sprachorganismus heraus selber zu lernen".

Es war Schicksal, dass mir in dieser Zeit des Ringens *Rudolf Krinner* begegnete. Er kannte die ganze Problematik des Stotterns am eigenen Leib. Er und auch **Rudolf Steiner**, der Begründer der SPRACHGESTALTUNG, der mehrfach auch auf "intensives Üben" hinweist, überzeugten mich: Wir haben in jahrelanger Zusammenarbeit nun eine

NEUE ganzheitliche Stotter-Intensiv-Therapie

erarbeitet: Die BIOKYBERNETIK für das Muskel-Training, also die Methode von Außen nach Innen, die SPRACHGESTALTUNG, das freilassende Herangehen des betroffenen Menschen selbst von Innen nach Außen, vielleicht vergleichbar mit der Tätigkeit des Musikanten: Er muss lernen, das Instrument zu handhaben, aber für das Musizieren letztendlich muss er als Mensch aus sich heraus spielen und vor allem auch zusammen - spielen mit Anderen. Wie in der Sprache auch – wie im Leben auch!

Wir haben für unser Therapieangebot eine verträgliche Grundgebühr errechnet. Im individuellen Fall können die Kosten gegebenenfalls ganz oder teilweise über Krankenkassen abgerechnet werden. Wir arbeiten mit maximal 8 Teilnehmern in einem Kurs. Die 9-tägige Therapie findet im SPRACHRAUM – sprachtherapeutisches Zentrum - mitten im schönen Landsberg am Lech statt. Für die Pausen sind stets abwechslungsreiche und altersgemäße Aktivitäten angeboten.

Philomena Erhard, Rudolf Krinner

Information für Jugendliche, deren Eltern und LehrerInnen

www.oesis.at

Diese neu gestaltete Homepage der ÖSIS hat den Schwerpunkt "Kinder und Jugendliche" und wird in diesem Jahr weiter ausgebaut. Aktuelle Informationen zum *Therapie-Feriencamp der ÖSIS* sind hier zu finden.



Nach der Stottertherapie...

von Mario Gusenbauer

Angesprochen auf ihr "Nichtanwenden des Gelernten" höre ich manchmal von ehemaligen Klienten einer Stottertherapie folgende Aussage: *"Ich hatte einfach zu wenig Zeit, die Übungen in ausreichendem Umfang konzentriert genug und vollständig durchzuführen. Deshalb spreche ich jetzt wieder viel schlechter als kurz nach der Therapie."*

Rückfälle nach absolvierten Stottertherapien sind sehr wahrscheinlich. Vielleicht können die folgenden Zeilen dazu beitragen, die Rückfälle weniger drastisch ausfallen zu lassen. Jene unter uns Stotternden, die einen nicht ganz so stark ausgeprägten Ehrgeiz ihr Eigen nennen, können vielleicht in den Zeilen den Anreiz finden, ihre Ziele klar zu definieren und Prioritäten zu setzen.

Ein Philosophieprofessor eröffnete seine Vorlesung mit folgenden Worten: "Es geht heute um das Thema **Zeitmanagement**, und wir werden dazu ein Experiment machen."

Er nahm ein Goldfischglas, stellte es auf den Tisch und füllte es mit einigen großen Steinen, bis kein weiterer mehr hineinpasste. Nun blickte er in die Runde und fragte: "Ist das Glas voll?" Die Studenten antworteten im Chor: "Ja!" – "Wirklich?" Der Professor nahm eine Schachtel, öffnete sie und kippte vorsichtig Kieselsteine in das Glas und schüttelte es dabei leicht. Der Kies füllte die Zwischenräume zwischen den großen Steinen. Dann blickte er wieder in die Runde und Frage erneut: "Ist das Glas voll?" Dieses Mal durchschauten die Studenten sein Spielchen. Einer davon antwortete: "Sehr wahrscheinlich nicht!" "Gut", meinte der Professor.

Nun nahm er den Beutel, öffnete ihn und begann behutsam Sand in das Glas zu schütten. Der Sand füllte die Löcher zwischen den Steinen und dem Kies. Er blickte auf seine Gruppe und fragte: "Welche Erkenntnis lässt sich mit diesem Experiment demonstrieren?" Ein Student, nachdem er über das Thema des Kurses nachgedacht hatte, antwortete: "Das beweist, dass auch wenn man glaubt, die Agenda sei komplett voll, man dennoch immer neue Termine hinzufügen kann, wenn man wirklich will." "Nein", antwortete der Profes-

sor, "genau das bedeutet es nicht. Die Erkenntnis, die wir aus diesem Experiment gewinnen können, ist die folgende: Wenn man nicht zuallererst die großen Steine ins Glas legt, finden sie später keinen Platz mehr!" die Studenten schwiegen und dachten über diese Aussage nach. Dann fragte der Professor: "Welches sind denn die großen Steine in eurem Leben?"

Gesundheit, Familie, Kinder, Freunde, Träume, lernen, lachen, sich verwirklichen ... Oder was ist es für euch? Macht Euch bewusst, wie wichtig diese großen Steine in eurem Leben sind! Wenn man sie nicht zuallererst in sein Leben bringt, läuft man Gefahr, unglücklich und unzufrieden zu sein. Wenn man den unbedeutenden und kleinen Dingen im Leben (also dem Kies oder gar dem Sand) den Vorrang gibt, füllt man sein Leben mit Unwichtigkeiten. So wird uns schnell die kostbare Zeit fehlen, uns den wirklich wichtigen Dingen in unserem Leben zu widmen.

Also vergesst nicht, euch die Frage zu stellen: Welches sind die großen Steine meines Lebens? Dann legt ihr sie bewusst zuallererst in euer Glas."

**Sie finden unsere Zeitschrift interessant? Sie sind kein Mitglied?
Sie möchten den dialog auch weiterhin bekommen?**

In Kürze werden wir unseren **Spendenaufruf für 2006** zur teilweisen Deckung der Herstellungs- und Versandkosten verschicken und hoffen auf Ihren Beitrag.

Bankverbindung: Österreichische Selbsthilfe Initiative Stottern
Kontonummer 100615096 / Bankleitzahl 36000 / RLB Tirol
IBAN ATT25360000100615096 / BIC RZTIAT22

Danke

"... es ist wie ein heißer Wind"

von Ines Preuß

... bei einer *In-Vivo* Übung im Kaufhaus Karstadt in Berlin. Viele Leute stehen an der Kasse. Ich dränge mich vor. Warte einen Augenblick. Jetzt ist der richtig Moment für meine Frage. Ich stottere bewusst laut. Viele hören mein Stottern. Ich halte Blickkontakt. Plötzlich weht ein heißer Wind um mich herum. Die Kassiererin reicht mir einen Zettel und einen Stift. ‚Schreiben Sie es auf.‘ ... es ist wie ein heißer Wind...und ich höre mich sagen: ‚*Nein danke ich sage es lieber selber.*‘ Wo ist der heiße Wind? Ich spüre ihn nicht. Einfach so spreche ich weiter. Ich stottere. Ich nehme mir die Zeit, die ich brauche. Ich fühle mich nicht klein. Meine Frage wird beantwortet. Ich höre: ‚*Es ist gut, dass Sie es selber gesagt haben.*‘

Es ist wie heißer Wind

Blockade
Laut erstarrt
Ich errege Aufmerksamkeit
Schau in entsetzte Augen
Scham

Scham
Vertrautes Gefühl
Auslöser: Ein Gedanke
Was könnte alles passieren?
Angst

Angst
Zu sprechen
Angst vorm Versagen
Das Schlimmste ist die
Ablehnung

Ablehnung
Kein Verständnis
Keine liebevolle Umarmung
Stattdessen: "Schreib es auf!"
Versagt

Versagt
Erinnere mich
Blockade, Scham, Angst,
Ablehnung, versagt, Blockade, Scham
Teufelskreis

Teufelskreis
Im Netz
Der Gefühle gefangen
Jederzeit darüber offen reden
Freiheit



*Weitere Elfchen
(Gedanken in 11 Worten)
und Gedichte
von Ines Preuß
gibt es auf
www.gedichte-garten.de.*

- Ines Preuß hat diese Gedanken am 23.9.2005 bei der Eröffnungsveranstaltung des 32. Bundeskongresses der Stotterer Selbsthilfe in Göttingen vorgetragen.



Berichte vom Bundeskongress der deutschen Stotterer Selbsthilfe von 22. bis 25. September 2005 in Göttingen



Die ÖSIS'ler: Peter, Mario, Andrea, Thomas, Lisa und Norbert

Zum dritten Mal war ich dieses Jahr beim Bundeskongress. Jedes Jahr lernte ich interessante und nette Leute kennen, mit denen ich viel Spaß hatte. Damit meine ich zum Beispiel am Donnerstag Abend die Kneipentour, beide Disco-Abende am Freitag und Samstag, den Arbeitskreis Englisch und die vielen Unterhaltungen zwischendurch.

Dieses Jahr war das super Wetter nicht mehr zu toppen. Jeden Tag Sonnenschein und ca. 18-20 Grad.

Der Arbeitskreis Englisch war für mich eine neue Erfahrung. Ich war davon überzeugt, beim Englisch Sprechen mehr zu stottern als im Deutschen. Das war eher umgekehrt, weil ich viel langsamer sprach, was von den Nachdenkpausen kam. Ich spreche leider zu schnell, da muss ich noch daran arbeiten. Das Englisch Sprechen selbst machte mir viel Spaß, sodass ich nach dem Arbeitskreis mit anderen Teilnehmern weiterhin Englisch sprach (mit einem Franzosen, einem Engländer und einer Deutschsprachigen).

Der Disco-Abend am Samstag hat mir so ziemlich am besten von den drei Bundeskongressen gefallen. Wir legten meist selbst CDs auf, und Musikwünsche wurden gerne angenommen. Da hieß es: tanzen, bis uns die Müdigkeit besiegte. Leider mussten wir auch schlafen (ich 11 Stunden in drei Nächten). Ich will ja nicht den Bundeskongress zum viel Schlafen besuchen, ich will was erleben und mich mit Leuten unterhalten, schlafen kann ich im Zug oder zuhause auch.

Vom Programm her war es super organisiert, wichtig sind eben die Pausen zwischendurch. Ein paar für mich nicht so wichtige bzw. interessante Programmpunkte ließ ich u.a. wegen Müdigkeit aus.

Etwas Negatives muss ich ja auch mal schreiben, meine Unterkunft (Hotel) war von der Jugendherberge ca. drei Kilometer weit weg. Wenn man irgendetwas schnell vom Koffer brauchte (umziehen, ...), war es eben 3 km entfernt. Man konnte sich auch nicht mal kurz im Bett für eine Stunde ausruhen. Im letzten Jahr war das Hotel in der Nähe.

Ein großes Lob an die SHG Göttingen für die gute Organisation und die super Betreuung. Sie gaben sich Mühe, alle zufrieden zu stellen, waren immer da, wenn man was brauchte oder einen Wunsch hatte.

Nächstes Jahr bin ich wieder dabei, so weit kann die Anfahrt gar nicht sein.

Thomas Kupetz

Der Buko war so, wie ich es erwartet habe - toll, aber auch anstrengend.

Anstrengend deshalb, weil ich sehr wenig geschlafen habe und ich mir vorgenommen hatte, mit vielen altbekannten Leuten zu sprechen.

Sehr aufschlussreich war für mich der Vortrag der "Therapiespezialisten" am Freitag. Zwei Punkte daraus möchte ich gerne erwähnen:

Entsetzt war ich von den Annahmen von Frau **Maria Waas**. Beim Stottern von Krankheitsgewinn zu sprechen, entbehrt für mich persönlich jeglicher Grundlage. Vielleicht habe ich es aber auch falsch verstanden.

Die Vorstellung der KST (**Kasseler Stottertherapie**) und besonders das systematische Nachsorgeprogramm haben mich absolut begeistert. Gerade was Nachsorge betrifft, ist für mich die KST der absolute Favorit.

Leider konnte man am Buko nur an einem Arbeitskreis teilnehmen. Ich habe mich für den Arbeitskreis, in dem es um "Verhaltensänderung" ging, angemeldet. Am Ende sollten wir tatsächlich über einen Fußgängerweg (er war mit Ampeln geregelt) auf allen Vieren rüberkrabbeln. Ich habe es so verstanden, dass die Intention dieser Aktion die "Desensibilierung" sein sollte. Für mich war das nicht wirklich nachvollziehbar. Dennoch war es irgendwie witzig, etwas total "Abgefahrenes" zu tun. Dabei hatte ich natürlich den Vorteil, in einer völlig fremden Stadt zu sein, wo mich niemand kennt.

Der berührende Vortrag von **Frau Dr. Ev Wieser** hat mich sehr nachdenklich gestimmt. Vielen Dank für diesen bemerkenswerten Vortrag. Der Vortrag von Ev Wieser hat mich auch darin bestärkt, nicht mal ansatzweise über die Ausführungen von Frau Waas nachzudenken.

Für die Zukunft würde ich mir wünschen, dass die Gelegenheit geschaffen wird, an zwei Arbeitskreisen teilnehmen zu können.

Sehr gefreut hat mich, dass Lisa, die das erste Mal an einem Buko teilgenommen hat, auch nächstes Jahr wieder dabei sein möchte.

Mario Gusenbauer

Da ich zum ersten Mal am Bundeskongress 2005 teilgenommen habe, war ich anfangs sehr neugierig, was auf mich zukommen würde. Von den letzten Bundeskongressen hatten mir mehrere Personen ihre positiven Erfahrungen berichtet, deshalb entschied ich mich dazu, zusammen mit ein paar Leuten aus der Oberösterreichischen Selbsthilfegruppe daran teilzunehmen. Trotz der langen Anreise hatte ich es nicht bereut, diesen Schritt gewagt zu haben. Es war erstaunlich, wie viele Menschen sich dort zusammengefunden hatten.

Ich bin noch nie mit so vielen stotternden Menschen auf einmal in Kontakt getreten. Es war für mich eine neue Erfahrung, die ich so schnell nicht wieder vergessen werde. Nicht nur die gemeinsamen Gruppenaktivitäten sondern auch die entspannte und angenehme Atmosphäre habe ich sehr genossen. Ich habe mir fest vorgenommen, nächstes Jahr wieder am Bundeskongress teilzunehmen, und ich werde mich auch nicht von der langen Fahrstrecke nicht aufhalten lassen!

Lisa Sommerlechner

Fundstück

Über das Zuhören

Viel reden wird landläufig als Stärke und Führungsqualität gesehen. (Darauf begründet sich z. B. auch die jährliche "Leistungsbeurteilung" eines Nationalratsabgeordneten: auf der Basis seiner Redezeit.) Gerade Führungskräfte meinen oft, reichlich reden, aber anderen nicht mehr zuhören zu müssen. Wer zuhört, gilt als passiv, untergeben und führungsschwach. Man nimmt an, dass diese Personen einfach nichts zu sagen haben. Es geht auch anders: mit "Aktivem Zuhören" – hinhören, nachfragen, mit eigenen Worten das Gesagte wiederholen. Wer trotzdem gerne und oft das Wort ergreift, sollte sich an das **KISS-Konzept** halten: "**Keep ist short und simple**".

Quelle: www.diepresse.com, 20.11.2004

Alpenseminar in der Schweiz auf der Hundsteinhütte im Alpstein von 10. bis 11. September 2005



Obwohl an diesem Samstag das Wetter eher dem Motto "Schlechtes Wetter gibt es nicht, falsche Kleidung schon" folgte, hatten wir uns ganz besonders auf dieses Treffen gefreut. Endlich hatten wir einmal die Möglichkeit, unsere Schweizer Selbsthilfegruppenkollegen kennen zu lernen.

Nach einem ersten Kennenlernen am Parkplatz in Brülisau war unser Ziel klar: Die Hundsteinhütte im Schweizer Alpstein (1551m) mit Übernachtung auf der Hütte und anschließendem sonntäglichen Abstieg über den Fäensee. Der Anstieg war kaum merkbar, so vertieft waren die meisten in Gespräche rund um Stottern, Selbsthilfe und Therapie. Auf halbem Weg schloss sich uns dann der Hüttenwirt Paul an, er beeindruckte mit spektakulären Geschichten aus der Schweizer Natur- und Bergwelt.

Nach ca. drei Stunden Fußmarsch wurden wir schließlich von der Hüttenwartin Ruth mit einem Trunk und kräftigem Essen empfangen, der Abend und das anschließende Beisammensitzen klang mit heiteren Spielen und lockeren Sprechübungen aus....und bald wurde den meisten klar: So eine Nächtigung auf einem Hüttenlager ist etwas Besonderes.

Am nächsten Tag machten wir uns nach einem herzhaften Frühstück (und einer lautstarken Stimmübungseinheit in freier Natur) auf, den Fäensee zu erkunden, wo wir kurzerhand von ein paar Regengüssen eingeholt wurden. In Regenmäntel und Goretex-Jacken eingepackt, tat dies der ausgelassenen Stimmung aber keinen Abbruch. Als wir schließlich am frühen Nachmittag nach einer zwischenzeitlichen Speck- und *Schwizer-Schoki*-Pause wieder am Parkplatz ankamen, ging ein schönes Wochenende mit vielen Eindrücken und neuen Bekanntschaften langsam zu Ende.

Georg Winter

Die ÖSIS dankt der VERSTA für die Einladung!

Bücher - News und Oldies

zusammengestellt von Andrea Grubitsch

BUCHTITEL	EU for YOU!
AUTOREN	Böhm / Lahodynsky
VERLAG	öbvht
ISBN	3-209-05007-4
JAHR	2005
PREIS	€ 16,80
THEMA	"So funktioniert die Europäische Union"
ZIELGRUPPE	(nicht nur) Jugendliche ab 12 Jahren



Die Idee zum Projekt ist von den Jugendlichen selbst gekommen. Bei einem Jugendkonvent in Brüssel im Jahr 2002 hatten sich die Teilnehmer gewünscht, mehr über die EU zu erfahren. Das Ergebnis ist eine kompakte Übersicht über die Entwicklung der Europäischen Union und ihrer Institutionen, besonders auch Österreichs Weg zur EU. Einen guten Einblick, welche Auswirkungen die EU auf unseren Alltag hat, geben die praktischen Beispiele. Am Ende eines jeden Kapitels kann der Leser beim "Wissens-Check" überprüfen, was er sich gemerkt hat. Anfang 2006 sollen 50.000 Exemplare des Buches an alle Hauptschulen und AHS-Unterstufen in ganz Österreich verteilt werden.

BUCHTITEL	Gottesdiener
AUTOR	Petra Morsbach
VERLAG	Eichborn
ISBN	3-8218-0893-4
JAHR	2004
PREIS	€ 23,50
THEMA	Roman über einen stotternden Priester



Isidor Rattenhuber ist katholischer Pfarrer in einem Dorf im bayrischen Wald. Er hat in der Kirche Vorbilder und eine Heimat gefunden. Die Kluft zwischen seinem Idealismus, den Ansprüchen der Kirche und der Realität wird allerdings zu einer lebenslänglichen Zerreißprobe. Auch an einer anderen Front kämpft er - gegen sein Stottern, durch das er sich von Kindheit an in die Rolle des Außenseiters gedrängt sieht, dem er aber auch reiche Lebenserfahrung verdankt. Als 60jähriger hält er Rückschau auf sein Leben.

BUCHTITEL	Stottern: Erkenntnisse, Theorien und Behandlungsmethoden
AUTOR	Dr. Ulrich Natke
BERUF	Psychologe
VERLAG	Huber, Bern
ISBN	3-456-84253-8
JAHR	2. vollständig überarbeitete und ergänzte Auflage 2005
PREIS	€ 20,60
ZIELGRUPPE	(angehende) Therapeuten und interessierte Laien



Dr. Ulrich Natke stottert selber und engagiert sich in Lehre, Forschung und Therapie. Er gibt hier Therapeuten und Betroffenen einen interessanten Überblick über die bisherigen Erkenntnisse zum Thema Stottern und den neuesten Stand der Forschung. Die ausführliche Liste der Bücher in deutscher und englischer Sprache soll den Leser anregen, gezielt tiefer in die Materie einzusteigen.

Ein empfehlenswertes Buch für (angehende) Therapeuten, Ärzte und Psychologen, aber auch für Stotternde, die an einer auch für Laien verständlich geschriebenen wissenschaftlichen Betrachtung des Auftretens und der Häufigkeit des Stotterns, der Symptome, an Therapien und Theorien der Entstehungsursachen, und einem historischen Exkurs interessiert sind.



Das ÖSIS-Rätsel Nr. 2

Idee von Mario Gusenbauer / Ausführung von Andreas Hacker

1		2		15	3						
											10
16					4					13	
5											11
					6						
		14									
											12
				7							
					8						
9	17										

Waagrecht: (Ö = OE, Ü = UE)

- 1 Am Nationalfeiertag besuchten Jugendliche des Sommercamps die Stadt ... (auf französisch)
- 4 Die ÖSIS veranstaltet heuer drei -Seminare
- 5 Name der ÖSIS-Zeitschrift
- 6 Das Alpenseminar war in der Hundstein-.....
- 7 Abkürzung für "Kasseler Stottertherapie"
- 8 Ein Buch des Autors Ulrich wurde 2005 neu aufgelegt
- 9 Der Bürgermeister von Navis heißt Christoph

Senkrecht: (Ö = OE, Ü = UE)

- 1 In diesem Teil von Tirol gibt es eine Selbsthilfegruppe
- 2 Der Begründer der ROPANA-Methode ist
- 3 In dieser Stadt in Bayern ist 2006 ein ROPANA-Seminar.
- 10 Die erste Afrikanische Konferenz zum Stottern fand in statt (auf englisch)

Lösung: (Ö = OE, Ü = UE)
Veranstaltungsort der ROPANA Seminare in Österreich

Lösungswort:

?	11	12	13	14	15	16	17	?	?	?
---	----	----	----	----	----	----	----	---	---	---

- Kontaktieren Sie uns per Telefon oder Fax unter 0512-584869 oder mailen Sie an oesis@stotternetz.at das gesuchte Wort. Unter allen bis 06.02.2006 eingelangten richtigen Einsendungen verlosen wir ein Exemplar des Buches **Gottesdiener** von Petra Morsbach.
- Die Lösung des letzten Rätsels ist "OESIS", Gewinnerin ist *Sonja Sommer aus Lambach*.
- Teilnahmebedingungen: Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner erklärt sich mit der Veröffentlichung seines Namens und Wohnortes im nächsten *dialog* einverstanden.

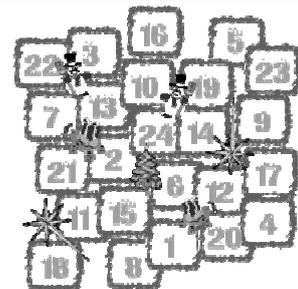
Spiegel-Neuronen

Im Broca-Areal gibt es Neuronen, die beim *Spracherwerb* helfen, indem sie die Bewegungen der Lippen und Hände spiegeln. Das wurde zwar noch nicht an Babys untersucht, aber bei Gitarren-Novizen wurde die Hirnaktivität gemessen, wenn sie beim Erlernen neuer Griffe ihren Lehrern auf die Finger sahen: hier wurden die F5 Neuronen aktiv.

Quelle: die Presse vom 14. 5. 2005

STOTTERN ist ... (Berthold Wauligmann)

- ... "Sprechen mit angezogener Handbremse".
- ... gar nicht so ei-ei-einfach, wie es sich m-m-manchmal anhört.
- ... wenn andere für einen weiterreden, egal ob man es will oder nicht.
- ... halb so schlimm, wenn niemand darauf negativ reagiert.
- ... wie ein **Adventskalender**: einige Türchen gehen schwerer auf.



www.jumiba.at

ÖSIS-Selbsthilfegruppen

SHG Oberösterreich

Wels:

Es besteht die Möglichkeit, **am vierten Mittwoch im Monat um 18:00 Uhr** in den Räumen der Sozialberatung des Magistrates Wels, Quergasse 1, regelmäßige Treffen zu organisieren. Interessenten bitten wir, sich bei Andrea Grubitsch zu melden.
Termine: nach Absprache

Linz:

Offene Gruppe (Gruppe Nr. 24):
Wir treffen uns **jeden ersten Dienstag im Monat um 18:30 Uhr** im Gebäude der OÖ. Gebietskrankenkasse, Gruberstraße 77, im 8. Stock, Zimmer 801.
Termine / Programm:
03.01.06 / Jahresprogramm festlegen
07.02.06, 07.03.06, 04.04.06, 02.05.06, 06.06.06, Juli und August Sommerpause, 05.09.06, 03.10.06, 07.11.06, 05.12.06

SHG Innsbruck:

Offene Gruppe: Termine der Treffen stehen noch nicht fest. Interessenten bitten wir, sich im ÖSIS-Büro zu melden.
Termine: nach Absprache

SHG Wien:

Offene Gruppe:

Die bisherigen drei Treffen unter neuer Leitung und mit neuem Programm verliefen sehr gut. Es war informativ, und die Gruppe ist sehr harmonisch. Im kommenden Sommer werden wir einen Ausflug machen.
Wir treffen uns **jeden ersten Mittwoch des Monats ab 18:30 Uhr** in der Robert-Hamerling-Gasse 5/6 (Nähe Westbahnhof).

Termine der Treffen:

11.01.06 (ausnahmsweise 2. Mittwoch)
01.02.06, 01.03.06, 05.04.06, 03.05.06, 07.06.06, 05.07.06, 02.08.06, 06.09.06, 11.10.06 (ausnahmsweise 2. Mittwoch)
08.11.06 (ausnahmsweise 2. Mittwoch)
06.12.06

SHG Salzburg:

Derzeit läuft ein Stottertherapieprojekt für Kinder, geleitet von einer Diplom-Logopädin; genaue Auskünfte sind über die Gruppenleitung, Familie Nothnagel (Tel. 0662-633167, E-Mail: salzburg@stotternetz.at) erhältlich.

Autonome Gruppen bzw. Gruppen anderer Vereine

SIS – Südtiroler Initiative Stottern:

Kontakt über Gudrun Reden,
Tel. Festnetz 0039-047-1323656,
Mobil 0039-349-2970566
E-Mail: gudrun@reden.it

SHG für Betroffene in Bozen:

Wir treffen uns **an jedem ersten Donnerstag im Monat um 20:00 Uhr** in unserem neuen Gruppenraum im Sozialsprengel Kardaun (bei Bozen), Steineggerstr. 3, 39053 Kardaun
Termine: auf Anfrage

Van Riper Übungsgruppe in Linz:

Kontakt über Gottfried Spieler jun.,
Schönberg 19, 4923 Lohnsburg,
Tel. 07754-2824
E-Mail: gottfried.spieler@aon.at

Die VR-Gruppe Oberösterreich (Gruppe 39) trifft sich **an jedem dritten Freitag im Monat um 18:30 Uhr** im Gebäude der OÖ. Gebietskrankenkasse, Gruberstraße 77, in Linz im 8. Stock, Zimmer 801.

Termine / Programm:

20.01.06 / Jahresübungsprogramm festlegen.
17.02.06, 17.03.06, 21.04.06, 19.05.06, 16.06.06, Juli und August Sommerpause, 15.09.06, 20.10.06, 17.11.06, 15.12.06



aktuelle Termine auf www.stotternetz.at



Kalender ab Jänner 2006

2006

laufend	Möglichkeit zum Ausprobieren des Programms flunatic der KST
ab Jänner	Gruppentherapie für Kinder und Jugendliche in Salzburg
18.03. – 19.03.	Mitglieder-Wochenende in Salzburg mit Mitgliederversammlung
31.03. – 02.04.	Ropana Wochenende der Südtiroler Initiative Stottern (SIS) in Brixen / Südtirol
01.04.	Infoabend im Rahmen des ersten Südtiroler Ropana-Seminars
28.04. – 30.04.	Ropana Wochenende des bayrischen LV in Burghausen
19.05.	No limits Projektvorstellung in Kirchdorf / Oberösterreich
26.05. – 28.05.	Naturmethode Seminar des bayrischen LV in Passau
09.06. – 11.06.	Begegnungswochenende in Litzlberg am Attersee
09.06. – 11.06.	Seminar der Initiative Morgentau in Rothenburg ob der Tauber
15.06. – 18.06.	Stottercamp Begegnungswochenende in Navis / Tirol
23.06. – 25.06.	Ropana Wochenende der ÖSIS in Mondsee
30.07. – 05.08.	Sommercamp Auffrischungswoche im Hubertushof / Tirol
06.08. – 12.08.	Therapie-Feriencamp der ÖSIS in Litzlberg am Attersee
26.08. – 02.09.	Ropana Woche der ÖSIS in Mondsee
31.08.	LogopädInnen-Infotag in Mondsee
27.09. – 29.09.	Ropana Wochenende der ÖSIS in Mondsee
28.09. – 01.10.	33. Bundeskongress der Stotterer-Selbsthilfe in Münster / Deutschland
22.10.	Tag der offenen Tür in Innsbruck zum 9. Weltstottertag
Dezember	Weihnachtsfeier

2007

06.05. – 10.05.	8. Weltkongress der ISA in Cavtat – Dubrovnik / Kroatien
-----------------	---

Weitere Termine im deutschsprachigen Ausland

VERSTA

Vereinigung für Stotternde und Angehörige
 CH- 3775 Lenk im Simmental BE
 Tel. 0041 33 7330731
 E-Mail: info@versta.ch, Homepage: www.versta.ch
Aktuelle Infos auf der Homepage unter "Agenda".

Bundesvereinigung Stotterer-Selbsthilfe e.V.

D-50674 Köln, Zülpicher Straße 58
 Tel. 0049 221 13911 06
 E-Mail: info@bvss.de, Homepage: www.bvss.de

In der Seminarbroschüre 2006 werden Workshops und Seminare zu verschiedenen Therapieansätzen bzw. Themen der Selbsthilfe angeboten. Sowohl für Erwachsene als auch für Jugendliche und Eltern. Es gibt auch ein "Kontaktnetz für stotternde Jugendliche".



STOTTERN SELBSTHILFE INITIATIVE ÖSTERREICH (ÖSIS)

Herausgeber und Medieninhaber: ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE- INITIATIVE STOTTERN (ÖSIS)

Redaktion und Layout:

Heidi und Michael Nothnagel, A. Grubitsch

Buchbesprechungen: Andrea Grubitsch

Lektorat: Claudia Hacker, Markus Preinfalk

Anschrift:

ÖSIS, Brixner Straße 3, A-6020 Innsbruck

Telefon und Fax 0512-584869

E-Mail: dialog@stotternetz.at

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Ansichten der Autoren wieder und müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion bzw. des Herausgebers decken.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge abzulehnen, welche die Persönlichkeitsrechte Dritter verletzen oder den Verein schädigen können. Leserzuschriften können auch gekürzt wiedergegeben werden.

Selbsthilfegruppen dürfen den Inhalt mit Quellenangabe nachdrucken, in diesem Fall bitten wir um Zusendung eines Belegexemplars. Alle Rechte vorbehalten.

Der *dialog* erscheint vierteljährlich und ist Informationsträger für selbst vom Stottern Betroffene, Angehörige und Interessenten aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich. Der Bezug des *dialog* ist im Mitgliedsbeitrag für die ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-INITIATIVE STOTTERN (ÖSIS) enthalten.

Die ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-INITIATIVE STOTTERN (ÖSIS) ist Mitglied der **ELSA** (European League of Stuttering Associations) und der **ISA** (International Stuttering Association) und Kooperationspartner der **Arge Selbsthilfe Österreich**.

Mitgliedsbeitrag für 2006: € 25,00

Bankverbindung:

Österreichische Selbsthilfe Initiative Stottern

Kontonummer 100615096

Bankleitzahl 36000 (RLB Tirol)

IBAN AT253600000100615096

BIC RZTIAT22

Redaktionsschluss:

für die Ausgabe 2/2006

(April bis Juni):

1. März 2006

**UNSER BÜRO:**

Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern (ÖSIS)
Kontaktperson: Monika SCHUSTER
Adresse: Brixner Straße 3, 6020 Innsbruck
Tel. und Fax: 0512-584869
Mobiltelefon: 0664 2840558
E-Mail: oesis@stotternetz.at
Homepage: www.stotternetz.at
Öffnungszeiten: Mo. + Di. 7:45-11:15 Uhr
Mi. + Do. 7:45-13:15 Uhr

BUNDESLÄNDERKONTAKTADRESSEN in Österreich und Südtirol:

Kärnten: Hans KRÖPFL, 9614 Vorderberg 31, ☎ 04283-2131 oder 0699-12 444 009
E-Mail: hans.kroepfl@stotternetz.at

**Oberösterreich
Linz:** Mario GUSENBAUER, Pfarrfeld 1/4, 4210 Gallneukirchen
☎ 0650-2272927, E-Mail: mario.gusenbauer@stotternetz.at

**Oberösterreich
Wels:** Andrea GRUBITSCH, Birkenstraße 16, 4652 Steinerkirchen
☎ 07241-28058 oder 0664-2840558
E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at

Osttirol: Georg GRIMM, Siedlerstraße 21, 9900 Lienz, ☎ 04852-72853
E-Mail: georg.grimm@stotternetz.at

Salzburg: Heidi und Michael NOTHNAGEL, Naumanngasse 38, 5020 Salzburg
☎ 0662-633167, Fax 0662/8072/722453, E-Mail: salzburg@stotternetz.at

Steiermark: Georg FABER, Wetzelsdorferstraße 143, 8052 Graz
☎ 0676-7875700, E-Mail: georg.faber@stotternetz.at

Südtirol: Gudrun REDEN, ☎ Mobil 0039-349-2970566
E-Mail: gudrun@reden.it

Tirol: Doris HACKL, Gagers 37, 6165 Telfes/Stubaital
☎ 05225-63010 oder 0664-3126246, E-Mail: doris.hackl@stotternetz.at

Wien: Ulrike LINDENTHALER
☎ 0676-81511221, E-Mail: ulrike.lindenthaler@stotternetz.at

ELTERNBERATUNG:

durch Georg FABER, Wetzelsdorferstraße 143, 8052 Graz
E-Mail: georg.faber@stotternetz.at
Beratungszeiten nach tel. Terminvereinbarung: 0676-7875700

**Online-Exemplar des dialog.
Download von www.stotternetz.at.**